

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 38
BASEL, 20. September 1928

Nº 38
BASEL, 20 septembre 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzahlung für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage

Siebenunddreissigster Jahrgang
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Vereinsnachrichten

Auskunft erbeten

Hoteliers, die in der Lage sind, über Erfahrungen betreffend Publizität in der Amsterdamer Zeitschrift „Buiten“, resp. über ihre Geschäftsbeziehungen mit diesem Unternehmen Auskunft zu erteilen, werden um gefällige Orientierung des Zentralbureau in Basel ersucht.

Saffa und Hotellerie

Wir verweisen auf die an anderer Stelle der vorliegenden Nummer zur Publikation gelangende fachmännische Orientierung über die „Verpflegungsstätten“ an der „Saffa“, Schweizerische Ausstellung für Frauennarbeit in Bern. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass der sogen. *Hotel-Film*, der auf Kosten und unter Mitwirkung des S. H. V. erstellt wurde, noch an den folgenden Tagen zur öffentlichen Vorführung gelangt:

- 20. September abends;
- 22. September abends;
- 24. September nachmittags;
- 27. September abends;
- 29. September nachmittags.

Programme mit präzisen Zeitangaben sind im Laufe der Vorführungstage am Eingang der Kinohalle der Ausstellung erhältlich. Wir empfehlen den instruktiven Film, der später zu Unterrichts- und Lehrzwecken Verwendung finden soll, der speziellen Beachtung der Mitglieder S. H. V. sowie aller Berufsangehörigen, die sich zum Besuche der „Saffa“ nach der Bundestadt begeben.

Zur Frage des wöchentlichen Ruhetages

Im Auftrage der Vereinigung Schweizer Angestelltenverbände ist kürzlich eine von Herrn R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetia, verfasste Denkschrift mit dem Titel: „Für die Sicherung des wöchentlichen Ruhetages durch die Bundesgesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes“ herausgekommen. Die Broschüre ist 80 Grossoktav-Druckseiten stark, zum Preise von Fr. 2.— bei der Union Helvetia erhältlich und soll als Aufklärungsmaterial allen Stellen und Personen zugestellt werden, die an der Schaffung der Bundesgesetzgebung mitzuwirken haben.

Die Denkschrift trägt, wie schon eine rasche Durchsicht konstatieren lässt, ausgesprochen Baumann'sches Gepräge, d. h. die Prinzipalschaft im Gastgewerbe schreibt darin als Arbeitgeber sehr schlecht ab. In der Tat dürfte in den letzten Jahren

wohl nie ein derart scharfer Angriff gegen die Prinzipalität einer grossen nationalen Berufsgruppe erfolgt sein, wie das in dieser Broschüre gegenüber den Hoteliers geschieht. Wir fragen uns denn auch, ob der Verfasser sich die Konsequenzen derart herabsetzender und unbegründeter Angriffe klar vor Augen hielt und zweifeln daran, dass mit dieser Denkschrift der Ruhetagsbewegung ein Dienst erwiesen worden sei.

Die Denkschrift wird selbstverständlich Gegenstand eingehender Prüfung und Behandlung seitens der Behörden und Organe des S. H. V. bilden, deren Stellungnahme einstweilen noch vorbehalten bleibt.

Ungeschickte Reklame

(Korresp.)

Die Schweiz, und besonders auch unser Gastwirtsgewerbe, hat einen guten Ruf für geschmackvolle Reklame. — Sicher hängt auch die Wirkung dieser Reklame von ihrer Qualität ab. — Man hat längst, und nicht nur in der Schweiz, eingesehen, dass es in der Textreklame das schmückende Beiwerk nicht tut, dass ihm vielmehr ein vernünftiger und massvoller Sinn innewohnen muss. — In diesem Masse liegt nämlich die Glaubhaftigkeit und damit die Überzeugungskraft. Was allzu redewandig daher kommt, erweckt sofort Misstrauen, und hinter dem Misstrauen lauert das Urteil: Schwindel.

Unter den vielen guten schweizerischen Hotel- und Kurortsprospekten gibt es immer noch eine Anzahl, die allzu romanistisch auftreten und dann-jener Verurteilung anheimfallen. Sehr gefährlich sind auch jene Prospekte, die in der guten Absicht, Stimmung im Leser zu wecken, allzu poetisch oder überschwinglich werden. Kurzum, es ist nicht jedem gegeben, einen wirksamen Propagandatext abzufassen, und es ist immer wieder ratsam, ehe man sein letztes „Gut zum Druck“ gibt, sich durch dritte urteilsfähige Leute beraten zu lassen. Oft werden wenige Ausdrücke die Wirkung eines ganzen Prospektes, wofür mit Leichtigkeit Beispiele zu erbringen wären.

Besonders erschwert wird die Abfassung von Reklametexten durch die Notwendigkeit, einst, als sie neu waren, durchaus gute und wirksame Redewendungen zu vermeiden, die inzwischen durch den vielen Gebrauch jede Schlagkraft verloren haben. Das Streben nach neuen Ausdrucksformen, nach Originalität, so berechtigt und notwendig es ist, birgt eine sehr gefährliche Klippe. Das Überoriginelle wird leicht lächerlich; was aber lächerlich ist, verfehlt in der Reklame den Zweck. Wohl ist der Humor, der Witz ein ausgezeichnetes Mittel in der Reklame. Aber er darf nicht unfreiwillig sein. Heute liegt mir ein Prospekt vor, der ein Musterbeispiel dafür ist, wie ein treffliches Vorbild Unheil anrichten kann.

Wir haben im schweizerischen Gastwirtsgewerbe einen Propagandisten, der die

Sprache meisterlich beherrscht und oft in sehr originellen, aber immer treffsicheren Redewendungen die Landschaft, in der er wirkt, empfiehlt. In gewisser Nachahmung dieses Vorbildes ist ein Hotelprospekt entstanden, der sich folgender Redewendungen bedient: „Sein Name (des Kurorts) ist Himmelsnähe, seine Entrücktheit, sein Verschwinden in Schnee und Blumen.“ — Weiter: „Immer höher empor! Das ist der Sinn dieses gastlichen Hauses, das den Einkleidenden frei macht und ihn löst, weil er seine Wünsche beachtet und das Erwartete übertroffen sieht. Fließendes und kaltes Wasser in jedem Zimmer. Privatbäder sind eingebaut.“

Neben einem Bild des Balkons steht: „Sonne überstrahlt dich und zündet in dein Gesicht...“ Plaudere oder neige dich: — Deine Dame hebt die zarte Schale — Tee bricht golden und leise schattend durch das dünne Porzellan. —“

Neben dem Bild des Schlafzimmers: „Du wälkst dich zu sein: ward dieses Ruhezimmer nicht liebevoll, von schmaler (sic!) Hand für dich geschmückt? Allerdings — öffnest Du die Balkontüre, überfallen dich Berge und Sterne mit so unerhörter Nähe und fremder Kraft, dass Dich die Weichheit des warmen Zimmers zurückholt und wunderbar hütet und birgt.“

Neben dem Badezimmer: „Auch Dein eignes Bad hast Du. Es ist ganz raffiniert, fast zukünftig (sic!) ausgerüstet. Die abgetönte Feinheit der Kachel erfreut Dich; verstecktes Licht leuchtet irgendwo auf. Du fühlst dich als König: (Doppelpunkt!) bist Du eine Königin, sind Deine hohen Wünsche erfüllt.“

Die Absicht ging ganz zweifellos dahin, dem im bunten Offsetdruck hergestellten Prospekt einen möglichst originellen und beschwingten Text zu geben. Die Ausführung ist dann leider nebensächlich geraten und vor Überoriginalität geschmacklos geworden. Da man an negativen Beispielen oft am meisten lernt, haben wir diesen durchaus gut gemeinten Prospekt hier einer besonderen Erwähnung wert erachtet. J. B.

Ein Steuermonstrum!

Aus Lugano wird uns geschrieben:

Die Regierung des Kantons Tessin, im Bestreben, sich aus der misslichen Finanzkrisis herauszuarbeiten, bietet den Steuerzahlern des Kantons eine eigenartige Frucht ihrer Denkweise dar.

Mit Botschaft vom 12. April d. J. an den grossen Rat schlägt der Finanzdirektor ein Gesetz vor, das die Luxusweine und Liqueure mit einer kantonalen Sondersteuer von nicht weniger als 10% vom Kleinhandverkaufspreis belasten soll. Unter die Bezeichnung Luxusweine fallen aber nicht nur Qualitäten, die gemeinhin als Luxus betrachtet werden dürfen (Champagner usw.), sondern überhaupt alle ausländ-

dischen Flaschenweine und Liqueure, die in Fässern und andern Umschliessungen im Kanton Tessin verkauft werden und zum Abfüllen in Flaschen bestimmt sind. Die Flaschenweine schweizerischer Herkunft sollen besteuert werden, sobald ihr Preis im Konsum mindestens Fr. 4.— für eine Normal-Typ-Flasche beträgt. Die Liqueure fallen unter die 10%ige Steuer, sofern ein Gläschen mindestens zu Fr. —.50 verkauft wird oder wenn der Preis der Flasche Fr. 6.— und mehr beträgt. Die Einhebung dieser Steuer ist so gedacht, dass jeder Wirt oder Verkäufer von alkoholischen Getränken ein besonderes Patent lösen muss, dessen Gebühr den 10. Teil des jährlichen Brutto-Umsatzes an sogenannten Luxusweinen und Liqueuren beträgt. Die Kontrolle dieses Umsatzes soll durch Steuer- und Polizeibeamten in jeder einzelnen Wirtschaft auf Grund besonders zu führender Bücher usw. ausgeübt werden.

Es braucht nicht viel Fachkenntnis, um beurteilen zu können, wie einschneidend und zugleich unbrauchbar und unbestimmt diese gesetzlichen Vorschriften lauten. Eine kantonale Verbrauchssteuer dieser Art öffnet Missbräuchen und Steuerhinterziehungen Tür und Tor, denn um die hunderte von grossen, kleinen und kleinsten Wirtschaften, die im Tessin wie Pilze aus der Erde gewachsen sind, zu kontrollieren, ist ein Beamten-Apparat erforderlich, der wohl den grössten Teil der Steuererträge ausfrisst.

Sehr bedenklich ist die Frage, was die Staaten, welche mit der Schweiz Handelsverträge abgeschlossen haben, zu dieser kantonalen Sonderbesteuerung der ausländischen Weine sagen werden. Unsere Weinlieferanten, Italien und Spanien, werden sich gewiss wehren und eine derartige Umgehung staatsrechtlicher Verträge mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen.

Andererseits werden sich die schweizerischen Weinbauern sehr bedanken für diese Steuer, die so recht dazu angetan ist, Bruderszwist zwischen den weinproduzierenden und den andern Kantonen auszulösen. Wenn künftig jeder in Finanznöten lebende Kanton mit derartigen Steuern auf den Plan träte, ergäbe sich für die Schweiz gewiss ein ungeheures Durcheinander auf steuertechnischem Gebiet.

Wir würden dann sehen, wie an den kantonalen Grenzen auf der einen Seite die Wirtschaften gesteckt voll sind, während so Schritte weiter die mit der Weinsteuer belasteten Wirtschaften leer stehen. Man betrachtet sich nur die Folgen eines derartigen Zustandes auszumalen, um zu erkennen, dass Gesetze von dieser Art schon von Grund aus unmöglich, unsittlich und un-schweizerisch sind.

Es wäre interessant, aus den Kreisen der Hoteliers diejenigen Stimmen zu hören, die auf dem Gebiet des Steuerwesens, soweit es den Verbrauch betrifft, fachmännische Urteile abzugeben in der Lage sind. Wir zweifeln nicht, dass dieser Steuerplan der Tessiner Regierung ein totgeborenes Kind

„Kreislauf des Weines.“

Aus der Traube in die Tonne,
Aus der Tonne in das Fass,
Aus dem Fasse dann, o Wonne,
In die Flasche, in das Glas.

Aus dem Glase in die Kehle,
In den Magen, durch den Schlund,
Um als Blut dann in die Seele,
Und als Wort dann in den Mund.

Aus dem Worte, etwas später,
Formt sich ein begeisterndes Lied,
Das durch Wolken in den Äther,
Mit dem Menschen jubelnd zieht.

Und im nächsten Frühling wieder
Fallen dann die Lieder fein
Nun als Tau auf Rebennieder,
Und sie werden wieder Wein!

aus denen schon zu Noah's Zeiten den vielgeplagten Menschen ein „Sorgenbrecher“ erwuchs, das ist der Wein im engeren Sinne des Wortes.

Was den Genuss des Weines anbelangt, so soll man sich den Ausspruch des holländischen Arztes Dr. med. Boerhave beherzigen: „Mässigkeit, Reinlichkeit und Arbeit sind die drei grössten Ärzte.“

Die Sage erzählt von Dyonisos, dem Gott des Weinbaues: Als er den ersten Wein bereitet hatte und den Menschen davon zu trinken gab, da musste er das Wunder erleben, dass dieselben anfangs wie die Vögelchen sangen, und wenn sie mehr davon tranken, wurden sie stark wie die Löwen, wenn sie aber noch mehr davon genossen, wurden sie — wie die Esel.

Die Unmässigkeit ist für den Menschen nicht nur im Trinken von Übel. Wer aber sich im Weingenuss der Mässigkeit befleissigt, der wird

im Wein nicht nur einen Sorgenbrecher finden, der „des Menschen Herz erfreut“, wie der Psalmist schon gesungen hat (Psalm 104, 15), sondern auch ein Getränk, das sein Wohlfinden fördert und geradezu als Heilmittel sich erweist.

Der Wein ist ein Kulturgetränk von eminenter Bedeutung für den Welthandel und die Entwicklung der Landwirtschaft. Es gibt wohl kaum einen andern Handelsgegenstand, der in solcher Allgemeinheit von überall her nach überall hin gebracht wird. Es bedarf aber auch einer sorgfältigen Pflege zur Gewinnung eines möglichst guten Produktes aus dem von der Natur gelieferten Rohstoff, der Traube, und nicht zuletzt spielt seine richtige Behandlung im Keller eine grosse Rolle, was sich jeder Produzent und Weinbändler nicht genug einprägen kann.

Die Wirkung des mässigen Genusses des Weines hat in folgendem Gedichte einen begeisterten Ausdruck gefunden:

FEUILLETON

Der Wein

O. T. Im weiteren Sinne des Wortes versteht man unter „Wein“ ein aus zuckerhaltigen Säften durch Gärung erzeugtes und neben Zucker und Alkohol irgendeine Pflanzensäure enthaltendes Getränk. So hat man Apfelwein (Cider), Stachel- und Johannisbeerwein usw. Unter allen aber steht am höchsten der köstliche Saft der Trauben,

ist, und möchten wünschen, dass der Finanzdirektor noch rechtzeitig den unglücklichen Gesetzesvorschlag zurückzieht, bevor er unter einer Flut von Protesten und Rekursen begraben wird.

„Besondere Vergünstigungen“

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 12. September findet sich eine Anzeige, durch die ein grösserer Verband in der ganzen Schweiz Hotels und Pensionen sucht, die „bereit wären, den Verbandsmitgliedern besondere Vergünstigungen zu gewähren“. In Betracht kommen laut Inseratentext nur Häuser II. Ranges, auch wird weniger Wert auf besonderen Komfort als auf Sauberkeit und gute Beköstigung gelegt.

Demnach hält man also Umschau nach bessern „Fütterungsanstalten“ zu besonders günstigen Bedingungen. Es interessiert uns, den Namen dieses Verbandes kennen zu lernen, um mit ihm eine kleine Konversation über „Hotelpreise und Vergünstigungen“ anzuknüpfen. Diejenigen Hotels, die uns diesbezüglich aus der Verlegenheit helfen können, werden daher um gefl. Mitteilung ans Zentralbureau S. H. V. gebeten.

Hands off!

Zum Kapitel „Reiseagenturen“.

Bei einem Schweizer Hotel ging kürzlich seitens eines bekannten holländischen Reisebureaus nachstehendes Schreiben ein:

Am Ende der Saison angelangt, gestatten wir uns, Sie höflich aufmerksam zu machen, dass wir in Ihrem geschätzten Hause Zimmer für Gäste reserviert haben. Mit Rücksicht hierauf wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns gefl. Ihre Provisionsabrechnung einreichen und Ihre Remesse hierfür gütigst überweisen wollten. — Wir bitten Sie, beim Aufstellen Ihrer Provisionsrechnung sich auch auf folgendes beziehen zu wollen:

- Gäste, die persönlich bestellen, sich aber auf unsere Empfehlung berufen haben;
- Gäste, denen wir unsere Empfehlungskarten ausgehändigt haben;
- Gäste, die unterwegs brieflich bestellen mittels Karten unseres Bureaus.

Eine spezifizierete Angabe, enthaltend die Namen der in Frage kommenden Reisenden und möglichst die Bestellnummer, sowie die Dauer des Verbleibens und die berechneten Pensionspreise, wäre uns sehr angenehm.

Dazu macht der Besitzer des betreffenden Hotels folgenden Kommentar: „Die unter a, b, c aufgestellten Bedingungen sind m. E. schwerwiegender Natur und könnten, wenn alle Agenturen dieses Prinzip annehmen wollten, unberechenbaren Schaden stiften. Nehmen wir z. B. an, dass die in einem Reisebureau vorschreibenden Personen Karten erhalten, mit welchen sie uns Hoteliers verpflichten, eine Provision von 10 Prozent an das betr. Bureau zu bezahlen, so könnte unter Umständen der Fall eintreten, dass einzelne Gäste dem Hotelier den Vorschlag machen, ihnen eine Provision von 5 Prozent zu gewähren gegen das Versprechen, dann der Agentur keinen Bericht über ihren Aufenthalt in dem betreffenden Haus zu machen. Welches wären die Konsequenzen? Eventuell doppelte oder anderthalbfache Ausrichtung der Provision! Auf jeden Fall würden die Hoteliers bei diesem System ganz in die Hände der Reiseagenturen geraten, welche mühelos glänzende Einnahmen zum Schaden unseres Berufsstandes erzielen könnten.“

Diesem Kommentar ist als Ergänzung nur noch beizufügen, dass unserem Zentralbureau in den letzten Tagen mehrere Fälle gemeldet wurden, in denen bekannte Reisebureaus in ähnlicher Weise auf die „Jagd nach Provisionen“ ausgingen. Wir sehen uns deshalb veranlasst, erneut zu betonen, dass die Reisebureaux nur dann einen rechtlichen Anspruch auf eine Kommission oder Rückvergütung geltend machen können, wenn sie die Zuweisung von Gästen selbst vermittelt haben. Die blosser Übergabe von Empfehlungskarten nach einer vielleicht mündlichen oder schriftlichen Anfrage kann

ein solchen Rechtsanspruch nicht begründen. Sodann ist es sonst im Geschäftsverkehr üblich, dass derjenige Rechnung stellt, der etwas einzufordern hat, nicht umgekehrt. Wir empfehlen daher den Mitgliederhotels, nur denjenigen Reiseagenturen Provisionsabrechnungen zuzustellen, von denen sie sogen. Hotelcoupons erhalten, während andere Reisefirmen ihre Forderungen durch eigene Fakturen belegen mögen.

An der Eingangs wiedergegebenen Zeitschrift des holländischen Reisebureau fällt im weitem noch eines auf: das Ersuchen um Angabe von Namen und Bestellnummer der betr. Reisenden. Dadurch gäben die Hotels vielleicht wertvolles Adressenmaterial preis, das ihnen für die direkte Werbung wohl ebenfalls gute Dienste leisten kann. Ein Moment, das bei Beurteilung von Zumutungen der hier in Frage stehenden Art nicht unbeachtet bleiben darf.

Erster Bündnerischer Hoteliertag in Flims

Dr. O. Töndury.

Der erste Bündnerische Hoteliertag in Flims fand Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. September, bei reger Beteiligung der Interessenten statt. Am Samstag Nachmittag wurde im Hotel Segnes und Post die Delegiertenversammlung abgehalten, während der Sonntagvormittag der öffentlichen Sitzung im Grand Hotel Surselva gewidmet war.

Der Präsident des Bündnerischen Hoteliersvereins, Herr Anton Stiffler-Vetsch von Davos, eröffnete die Versammlung, indem er in seinen Begrüssungsworten die anwesenden Herren Regierungsrat Fromm, Chef des kantonalen Departements des Innern, alt Postdirektor Brüttsch, Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden, Dr. Riesen, Direktor des Zentralbureaus S. H. V., und Dr. jur. O. Töndury, den Senior der Bündnerischen Hotelier- und Verkehrsvereine, besonders willkommen hiess.

Nach Verlesung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 3. Dezember 1927 und Erledigung des Jahresberichtes pro 1927/28, des Berichtes über das Kassenswesen und des Revisionsberichtes und Genehmigung der Jahresrechnung schritt man zur Neuwahl des Vorstandes für die kommenden drei Jahre. Derselbe wurde in seiner Gesamtheit bestätigt und besteht demnach aus den Herren Anton Stiffler-Vetsch, Davos-Platz, als Präsident, Tobias Branger, Chur, Paul Buol, Flims, Stanislaus Caplazi, Tennigerbad, Christian Jilli, St. Moritz, Gustav Pinösch, Vulpera, und H. A. Sieber-Ott, Arosa, als Mitgliedern.

Als Supplanten des Vorstandes beliebten die Herren Gaudenz Grédy, St. Moritz, Lorenz Gredig, junior, Pontresina, und Leo Meisser, Klosters, nachdem Herr L. Cantieni, Lenzerheide, abgelehnt hatte.

Aus der Diskussion über das kantonale Ruhetagsgesetz ging hervor, dass von seiten der bündnerischen Hotelier niemals eine Sabotage des kantonalen Ruhetagsgesetzes beabsichtigt worden sei, dagegen einer für das Gastwirtschaftsgewerbe unerträglichen bürokratischen Reglementierung notwendigerweise Opposition gemacht werden müsse. Da für diese Materie eine besondere Kommission bestellt worden war, die ihre Arbeit noch nicht abgeschlossen hat, wurden keine Beschlüsse in Sachen gefasst.

Die Diskussion über das Hotelbauverbot gewann an Bedeutung durch die Anwesenheit des Herrn Regierungsrats R. Fromm. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, dass die Regierung der Umgehung des Hotelbauverbotes besser den Riegel stösse, da die bestehenden Hotelgeschäfte in der Mehrzahl für eine qualitative Verbesserung ihrer Bauten und Installationen noch bedeutende Kapitalien investieren müssen. Die Diskussion nahm einen ganz friedlichen Verlauf, dürfte aber auch für die Regierung von Nutzen gewesen sein.

Ausserst interessant waren die statistischen Angaben des Herrn Sekretärs Dr. jur.

A. G. Pozzy, Davos, über die Provenienz der im Hotelgewerbe tätigen Angestellten. Bei einer Gesamtzahl von 23580 Fremdenbetten waren in der Wintersaison 1927/28 nicht weniger als 10197 Angestellte tätig, wovon 6539 männliche und 3658 weibliche Angestellte, die sich nach der Herkunft wie folgt verteilen: Ausländer: 1702 männliche, 1073 weibliche; Schweizer: 4824 männliche, 2595 weibliche; Bündner: 1941 männliche, 1107 weibliche. Von allen diesen Angestellten waren bloss 405 männliche und 67 weibliche Mitglieder der Union Helvetia (!).

Nachdem die Kursaal-Initiative zustande gekommen und die eidgenössische Abstimmung in absehbarer Zeit zu erwarten ist, hatte der Vorstand des Vereins beschlossen, das Aktionskomitee zugunsten der Kursaalinitiative energisch zu unterstützen und bewilligte derselben einen Beitrag von Fr. 500.—. Die Delegiertenversammlung machte die Anschauung des Vorstandes zu der ihrigen und hiess die geleistete Subvention gut.

Die Preisnormierung pro 1927/28 wurde auch für das kommende Jahr tale quale als massgebend erklärt.

Der Samstagabend wurde durch eine fröhliche Unterhaltung im Hotel Surselva ausgefüllt. Unter der Leitung der „Maitres des plaisirs par excellence“ Bezzola und Buol wurde viel des Guten und Schönen geboten und auch die Tanzlustigen kamen nicht zu kurz.

* * *

Nachdem wir über den Verlauf der geschäftlichen Verhandlungen vom 9. September bereits in der Vorwoche berichteten, seien in Ergänzung der vorstehenden Berichterstattung unseres Mitarbeiters über die Versammlung der Delegierten nachstehend noch kurz die geselligen Anlässe gestreift, die an die öffentliche Sitzung vom Sonntagvormittag anschlossen.

Der Einladung zum Besuche des Cauma-Sees leistete die Grosszahl der Versammlungsteilnehmer mit ihren Damen bereitwilligste Folge. Das herrliche Idyll inmitten des schönsten Waldschmuckes darf mit Recht als „alpines Wunder“ bezeichnet werden. Wie immer machte der tiefe herbstliche Bläue des Himmels widerspiegelnde See auf die Besucher einen überwältigenden Eindruck, der allenthalben, auch bei solchen, die zum 20. Mal an seinen waldigen Ufern standen, begeisterte Worte auslöste. In erster Linie natürlich bei denen, die vorher noch nie an dieser lieblichen Stätte weilten, denn für sie gestaltete sich der Ausflug mit seiner wechselnden Szenerie zu einem kleinen Naturerlebnis.

Nach Besichtigung der prachtvollen Parkanlagen des Parkhotels Waldhaus trafen sich alsdann die Gäste um 13 Uhr im Kursaal dieses Etablissements zum offiziellen Bankett, das auf der offenen, sonnigen Terrasse serviert wurde und bei wüßigen Tischreden eine flotte Abwicklung fand.

Als erster Redner verdankte der Präsident des Bündner Hotelier-Vereins, Herr Stiffler-Vetsch, nach Begrüssung der Behördenvertreter den Flims Hoteliers ihre gastfreundliche Aufnahme und den Herren Bezzola und Buol die glänzende Durchführung der Tagung. Im weitem hob er in beredten Worten die Tatsache hervor, dass die Entwicklung der bündnerischen Hotelier- und ihre besondere Eigenart nicht lediglich der Arbeit der Herren Hoteliers zu danken sei, sondern in ganz besonderem Masse auch der Tüchtigkeit und Schaffensfreudigkeit ihrer Frauen und Töchter. Dieser treuen Mitarbeit galt vornehmlich sein Dank, seine warme Anerkennung und Hoffnung auf zukünftige Unterstützung, die mit einem dreifachen Hoch auf die Frauen besiegelt wurden.

In humorvoller Weise sprachen hierauf namens der Flims Hoteliers Herr Direktor Buol vom Grand Hotel & Surselva und als Vertreter der Regierung Herr Regierungsrat Fromm, der sich über die Schönheit des Bündner Landes aussprach, aktuelle Tagesfragen, insbesondere auch die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit von Gastgewerbe und Landwirtschaft beleuchtete und Worte herzlicher Anerkennung fand für die Leistungen, die grosse wirtschaftliche Bedeu-

tung von Hotellerie und Fremdenverkehr, immerhin aber doch ein wenig daneben hieb, als er unter Verweis auf die heurige Saisonalität von den „glücklichen“ Hoteliers sprach, — ist in unsern Kreisen doch nur allzu gut bekannt, dass trotz aller Entwicklung und Steigerung der Fremdenfrequenz in den letzten Jahren die Logiernächtezahl der Vorkriegszeit eben noch nicht erreicht ist und damit auch nicht die frühere Höhe des Wirtschafts-ertrages im Gastgewerbe. — Weitere, sympathisch aufgenommene Reden hielten die Herren alt Kreisprediktor Brüttsch, Direktor Bezzola vom Park-Hotel Waldhaus, Direktor Hew-Klosters, Redaktor Dr. Mohr in Chur und Dr. jur. O. Töndury, der die alte ehrenreiche Garde des Berufsstandes hochleben liess.

Wie im Fluge verrann die Zeit und viel zu rasch schlug allen die Stunde, die in unerbittlicher Härte zum Aufbruch und Abschiednehmen mahnte. Wir haben uns nur schweren Herzens so schnell von dem schönen Flims, seinen herrlichen Bergen trennen können und hätten allzu gerne noch länger im Kreise dieser Hoteliergemeinschaft verweilt. Allein, wenn auch die Alltagspflichten riefen, — wir werden die reibungslos verlaufene Tagung allzeit in froher Erinnerung behalten. Die Veranstaltung war für sämtliche Teilnehmer ein voller Erfolg. Sie hat wie selten eine Zusammenkunft die Bande beruflicher Zusammenarbeit und Kollegialität gefestigt und vertieft und wird daher in den Annalen der Bündner Hotellerie unvergänglich eingetragen bleiben. Mögen dem I. Bündner Hoteliertag noch viele nach innen und aussen gleich erfolgreiche Tagungen dieser Art folgen!

N.B. Das Referat Dr. Münch über „Rationalisierung im Hotelgewerbe“ muss zufolge Platzmangel noch zurückgelegt werden.

Von den Verpflegungsstätten an der Saffa, Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit, Bern

Von C. Pfister-Storck, Bern.

I.

Man hörte vor der Eröffnung der Saffa so viel Widersprechendes über die Verpflegungsmöglichkeiten an dieser Ausstellung, dass es sich wohl lohnt, diese Verpflegungsstätten eingehender zu studieren. Es sei vorweg gesagt, es kann Jede und Jeder, nach seinen Ansprüchen und Bedürfnissen, zu jeder Zeit verpflegt werden. Die Preise für die Mahlzeiten und für Zwischenverpflegung sind für jedermann erschwinglich. Verpflegungslökalen stehen den Ausstellungsbesuchern zur Verfügung:

- Das Terrassenrestaurant,
- das alkoholfreie Restaurant der Frauenvereine,
- das Zeltrestaurant,
- die Kaffee- und Kuchentische,
- die Verpflegungshalle „Volkswohl“,
- die Saanenstube,
- die Bierhalle,
- das Foyer der abstinenter welschen Frauen.

Das Terrassenrestaurant zu den fünf Königinnen (so genannt nach einer in Bern wohlbekannten Wirtin) und ihren vier Schwieger-töchtern, welche hier das Regiment führen) ist für höhere Ansprüche eingerichtet. Es werden Mahlzeiten zu festen Preisen à Fr. 4.— und 5.— abgegeben; à la Carte kann zu jeder Zeit gespeisen werden. Es ist auch das einzige Restaurant, wo alkoholfreie Getränke abgegeben werden. Dem Küchenbetrieb steht Herr Riedtmann von Arbon, ein bekannter Küchenchef an grossen Veranstaltungen, vor. Es versteht sich eine Brigade von 10–12 Mann und eine Sektion Frauen. Die Küche serviert täglich bis zu 1800–2300 Dinern zu festen Preisen und rechnet mit Stossbetrieben bis zu 2500 Dinern.

An technischen Hilfsmitteln stehen dem Betrieb zur Verfügung: Für das Gardemanger: eine Frigidaire-Installation der General-Motors Co., welche eine Vorkammer (Arbeitsraum) und den eigentlichen Kühlraum bedient. Isolierung und Plattenbelag sind von Hackenmüller in Oerlikon durchgeführt worden. Die Anlage arbeitet zur vollen Zufriedenheit der Restaurateure. In der Küche hat die Schweiz, Gasapparatefabrik in Solothurn 2 grosse Gas-Restaurationsherde, 9 Kippessel von zusammen 1300 Liter Fassungskraft, 2 Patisserie- und Bratöfen, 1 Gasgrill und 2 Gasreducs-Tellerwärmer aufgestellt. Im Buffet, angesichts der Gäste, steht ein grosser vierteiliger Gasgrill mit Spiesseinrichtung, aufgestellt von der Fabrik elektr. Apparate und Installationen in Goldach (St. Gallen) und „Vasa“ A.-G., Zürich. Ebenfalls

HOTEL HOFER BASEL

Direkt gegenüber dem Schweiz. Hauptbahnhof u. Eisenbahnabf.

Renoviert im Winter 1927/28. 50 Zimmer mit fliessend Wasser. 75 Betten. Appartements mit Bad und W. C. Altbekanntes Familien- und Pensionshotel. Mitteln. Für kurzen oder längeren Aufenthalt best. empfohlen. Der Besitzer A. R. CUSTER.

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

DEWAR'S WHISKY "White Label"

dasselbst stehen vier Kaffeemaschinen „Wega“ mit elektr. Wasservorkocher von Gebr. Keller in Otten im Betrieb. Während der Kaffee nach Bedarf aus den Behältern abgelassen wird, kann in einem besonderen, oberhalb der Kaffeefächer angebrachten Wasserkocher das für die nächste Auflage benötigte Wasser vorgekocht werden, sodass kontinuierlicher Betrieb gewährleistet ist.

Weitere Hilfsmittel des Betriebes sind eine grosse „Primus“-Tellerwaschmaschine, neuestes Modell von grosser Leistungsfähigkeit, mit elektrischer und Gas-Feuerung; weiter eine „Helvetia“-Schneid-, Hack- und Reib-Maschine, grosses schweres Modell von Liechti & Co. Langnau; zwei Rührmaschinen von J. Lips, Urdorf.

Das Servierpersonal bestellt und holt die Speisen direkt in der Küche.

Die Ausstellungsleitung hatte sich anfänglich beharrlich geweigert, an der Ausstellung offenes Bier auszuschenken zu lassen. Sie hat sich schliesslich doch dazu bequemen müssen, dem Druck der öffentlichen Meinung und der Notwendigkeit nachzugeben, auch für Minderbemitelte, welche sich mit einem Glas Bier, Käse oder Wurst und Brot als Mittagessen oder als Zwischenmahlzeit begnügen, eine Verpflegungsstätte zu schaffen, wollte sie nicht riskieren, Tausende vom Besuch der Ausstellung auszuschliessen. Das Experiment, die Ausstellung ganz alkoholfrei durchzuführen, hätte doch eine ganz bedenkliche finanzielle Auswirkung im Gefolge gehabt. Eine energische Zeitungspolemik ist der Eröffnung des Bierzeltes vorausgegangen, wobei der Bärensiegel mit der Verurteilung des Saffa-Plakates wohl den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Am 1. September ist nun neben dem Terrassenrestaurant und unter der Leitung der Familie König ein Bierzelt mit 500 Sitzplätzen eröffnet worden, das schon am ersten Tag starken Besuch aufzuweisen hatte. Das Lokal bedeutet eine starke Entlastung der andern Verpflegungsstätten und ist über Mittag gesteckt voll, trotzdem nur warme Würstchen und Käse abgegeben werden.

Eine Verpflegungsstätte eigener Art des Schweiz. Verbandes „Volksdienst“ (Soldatenstuben) war ursprünglich gedacht nur zur Verpflegung des zahlreichen Personals der Ausstellung; Securitas, Polizei, Feuerwehr, Wartende, der Angestellten der Aussteller, Arbeiter, Kassiere, Verkäuferinnen in den Kiosks, der Kühlstuben, Turmconfiserie, etc. sodann von Schulan und Kursen. Die Halle hätte weiter bei Hochbetrieb auch für Besucher der Ausstellung dienen sollen. Die Anlage und Technik dieses Betriebes hat aber beim Publikum sofort solchen Anklang gefunden, dass nun jeden Mittag diese Halle stark besetzt ist. Ursprünglich für 500 Sitzplätze vorgesehen, wurde sie um eine weitere Sektion vergrössert und hat jetzt Platz für 800 Personen. Es gibt hier keine Tischbedienung. Es ist amerikanischer „Fliess“-Betrieb. Jeder Gast bedient sich selbst am Buffet und holt sich sein Mittagessen. Der Betrieb ist eine Sehenswürdigkeit für Fachleute. Die Rationalisierung ist ausgedehnt auf Gast und Bedienung.

Ein langer Büfettisch trennt Küche und Essraum, der Zugang zum Buffet ist durch Barrieren geregelt. Der Büfettisch hat an seiner Aussere, dem Gast zugekehrten Seite ein System von drei nebeneinanderliegenden, vernickelten Röhren, welche die Funktion von Schienen erfüllen. Der Gast hat an der rechten Seite des Buffetts anzutreten und erhält ein Aluminiumplateau mit einer kleinen Schüssel Suppe, einem abgeteilter Teller mit Fleisch, Kartoffeln und Gemüse, er schiebt sein Plateau auf den Schienen weiter, erhält Salat nach Auswahl, Kompott oder Dessert, Brot, Besteck, im Weiterschleichen hat er nun Gelegenheit, Kuchen, Patisserie, Kaffee, Tee, Mineralwasser auszusuchen, dann kommt er, immer sein Plateau schiebend, zur Kasse, wo er seinen Obolus entrichtet und nun sein Plateau selbst an seinen Platz trägt. Es wird immer nur für 1 Person anrichtet. Der Service wickelt sich rasch ab, schneller als beim Restaurationsbetrieb, d. h. Service von einzelnen Mahlzeiten. Eine Anzahl Männer und Burschen räumen die von den weggehenden Gästen stehen gelassenen Plateaux mit Geschirb ab und reinigen den mit weissem Wachstum bezogenen Tisch für Neuankommende. Für ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch, 2 Gemüsen, Dessert oder Früchte bezahlt man hier Fr. 2.50. Küchenbetrieb und Anrichte sind vom Essraum aus zu überblicken. Bemerkenswert ist, dass in Durchführung des ursprünglichen Zweckes des Betriebes die Saffa-Angestellten zuerst serviert werden, sie haben einen besondern Zugang zum Buffet und werden zwischen die begehenden Gäste eingereiht. Es wird dadurch vermieden, dass das Personal z. B. der Kühlstube oder der Securitas lange auf das Essen warten muss und dem Betrieb entzogen wird.

Besonders auffallend ist die Sicherheit und Ruhe des gut eingeschulten Personals, alles junge Mädchen in blau gestreiften Kleidern, weisser Schürze und schmunzeln Häubchen, welche hinter dem Büfettisch anrichten und bedienen. Der ganze Arbeitsvorgang ist wie eine gutlaufende Maschine geregelt, die Abgabe der Speisen erfolgt äusserst rasch; wo Stockungen eintreten, liegt der Fehler immer am Publikum, das sich noch nicht an den „Fließend“-Betrieb gewöhnt hat. Sichtlich haben aber die Gäste Freude an dieser Art Abspiegung. Am ersten Sonntag wurden 3000 Mahlzeiten verabfolgt.

Die Leitung dieses eigenartigen Betriebes liegt in den Händen von Frl. Zeller von der Betriebsleitung „Volkswohl“ in Zürich unter Assistenz von Frau Dr. Vögeli, der Leiterin der Volksküche Biel und Frau Dr. Wyss von der Betriebsleitung, sowie anderer Damen, welche die Oberaufsicht gemeinsam mit den Vorgenannten führen.

Die küchentechnische Einrichtung entspricht allen Anforderungen dieses Betriebes. Die Schweiz. Gasapparatefabrik in Solothurn, die Ofenfabrik Sursee, die Firma A. Vogt-Gut A.-G., „Voca“-Gasapparatefabrik in Arbon, haben eine Reihe Kippkessel, Kocherhe neuerster Konstruktion, Brat- und Backöfen, Wärmeschränke etc. und die Fabrik Therna in Schwanden weitere Kippkessel und Backöfen für elektrischen Betrieb kostenlos zur Verfügung gestellt. An weiteren Hilfsmaschinen finden wir eine sehr leistungsfähige Küchenmaschine der Firma A. Hofmann in Zürich mit elektr. Antrieb, 2 grossen

Rührkesseln, Puréemaschine, Reib-, Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen. Gebrüder Schwabland in Zürich haben zwei schwere praktische Küchentechnik aufgestellt. Der Betrieb mit Einzelservice bedingt, dass viele kleine Plättchen und Schüsseln fortwährend hin- und hergehen. Diese werden auf praktischen fahrbaren dreistöckigen Tischen angefahren, 80—100 Schüsselnchen mit Salat oder Kompott auf einmal. Diese Tische sind Erfindung der Betriebsleiterin Frl. Zeller, welche auch die Pläne für die Küchenanlage entworfen hat. Die ebenfalls von Frl. Zeller ausgedachten Plattensteller sind von der Porzellanfabrik Langenthal besonders für den Betrieb „Volkswohl“ angefertigt worden. Frl. Zeller hat dem Schreiber dies mitgeteilt, dass das „Volkswohl“ in über 70 industriellen Betrieben der Schweiz die Verpflegung der Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten durchführt, nebst der Organisation der Soldatenstuben. Die Routine, mit der hier gearbeitet wird, ist deshalb erklärlich. Zwei Geschirrwaschmaschinen, die eine System Hobart, die andere System Maiko, bewältigen die Reinigung des zahlreichen Kleingeschirrs. Ein Frigor-Kühlapparat für Süss- und Speisenschränke, sowie ein fahrbarer Servierschrank (speziell für Spitäler und Sanatorien geeignet) vervollständigen die technischen Einrichtungen dieses eigenartigen Betriebes.

Fortsetzung folgt.

Die Schmelzsicherung im Hotelbetriebe

Ein Gegenstand, den jeder kennt und doch nicht kennt. Eine Schmelzsicherung, gewöhnlich in Gestalt einer Schmelzpatrone, soll bekanntlich die elektrische Anlage sichern. Wie oft kommt es aber vor, dass bei einem Kurzschluss die Sicherung explosionsartig zerspringt und Schäden nicht nur an der Schalttafel, sondern auch an menschlichen Körper verursacht. Gerade im Hotelbetriebe sind solche Fälle nicht vereinzelt; denn mit dem Wahlspruch „Licht im Hotel“ wächst auch die Zahl der Sicherungen. Mit Recht redet man den sog. Kleinautomaten das Wort. Nicht immer lässt sich aber der Ersatz der Schmelzpatronen durch die Kleinautomaten verwirklichen. Da spielen wirtschaftliche Gründe und die knappe Kasse des Hoteliers eine grosse Rolle. Solange es sich um Schmelzpatronen kleinerer Stromstärken handelt, kann ihr Ersatz durch Kleinautomaten nur geteigert werden. Anders liegen die Verhältnisse bei stärkeren Sicherungen, die ja auch in jedem Hotel in reichlicher Zahl anzutreffen sind. Hier den Ersatz durch Automaten erzwingen zu wollen, wäre ein ganz verfehlter Standpunkt. Es heisst zwar oft, dass sich Schmelzpatronen für grosse Stromstärken nicht eignen. Wie verkehrt eine solche Ansicht ist, davon zeugen die gewaltigen Verbesserungen der Schmelzsicherungen, die uns nachstehend beschäftigen sollen.

Als Nachteile der Schmelzpatronen sind hauptsächlich zwei Punkte zu erwähnen, nämlich eine häufig beobachtete allzu grosse Er-

wärmung und die bereits erwähnte zu geringe Kurzschlussfestigkeit. Die hohe Erwärmung ist die Folge eines zu hohen Eigenverbrauches der Patrone. Sie ist in hohem Grade abhängig von dem Schmelzpunkt des Metallstreifens. Je niedriger dieser liegt, um so weniger warm wird die Sicherung werden. Man könnte nun den Schmelzstreifen wohl aus Zinn herstellen, dessen Abschmelzwärme etwa bei 250° C liegt; doch würde man besonders bei grösseren Patronen derartig starke Querschnitte erhalten, dass die Explosionsgefahr steigt. Silber hat nun wieder eine gute Leitfähigkeit, aber bei den geringen Querschnitten einen hohen Eigenverbrauch. Mit den PD-Patronen — ein bekanntes Basler Fabrikat — ist nun ein einfacher Ausweg gefunden worden. Bei diesen sind die Vorteile beider Metalle unter Umgehung ihrer Nachteile dadurch ausgenutzt worden, dass man Silberstreifen zusammenlötet, so dass sich gegen Überlastungen einfach die Lötstelle aufhebt. Ihr Eigenverbrauch ist nur etwa halb so gross wie bei anderen Patronen, und damit fällt auch die übermässige Erwärmung fort.

Eine Kurzschlussfestigkeit lässt sich durch folgende Massnahmen erreichen. Wenn man in den Schmelzstreifen ein rundes Loch von etwa zwei Drittel der Breite des Streifens macht, so wird der Streifen auch nicht früher durchschmelzen; denn die Länge der geschwächten Stelle ist gering, und es entwickelt sich daher nur wenig Wärme, die zudem noch nach beiden Seiten in den Streifen abfliessen kann. Bei einem Kurzschluss schmilzt dagegen die geschwächte Stelle mit einem viel kleineren Explosionsdruck. Durch verschiedene grosse Lochungen ist man weiter in der Lage, stets nur die wirklich beanspruchte Sicherung abschmelzen zu lassen. Dies ist besonders dort wertvoll, wo mehrere Sicherungen von fast gleicher Stromstärke hintereinander liegen. Andere Anlagenteile werden also dann nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen.

So ist es also mit einigen kleinen Kunstgriffen, die übrigens patentiert sind, gelungen, den Schmelzsicherungen die höchste Zuverlässigkeit zu verschaffen.

Ing. K. T.

Hotelierverein Glarnerland und Walensee

EW. Die Herbst-Hauptversammlung des Hoteliervereins Glarnerland und Walensee darf zu den schönsten zählen, die der Verein bisher durchgeföhrt hat. Schon der äussere Rahmen der Veranstaltung deutet an, dass die Tagung nicht so schnell vergessen werden wird. Von Linthal aus eine unvergleichlich schöne Steinfahrt mit der Bergbahn zu den herrlichen Höhen von Braunwald empor, links und rechts neben uns her im Forst die lohenden Fackeln des Herbstes, drüben am Tödi die gleissenden Zinnen der Gletscher und Firne, und rings in der Runde das ganze Heer des Hochalps, und über allem der lachende in wunderschöner Blau strahlende Herbsthimmel, Braunwald hat uns den ganzen zaubernden Schrein seiner Naturschönheiten



Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen, Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen, Kühl-Aggregate für Weinkeller, Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Leistungsfähigkeit

Nur persönlicher Einfluß und dauernde persönliche Aufmerksamkeit im Oriente selbst sichern heute höchste Leistungsfähigkeit. Unsere Firma erfüllt diese Voraussetzungen und diese Überlegenheit läßt uns die schönsten Orient-Teppiche zu den Preisen der Konkurrenz liefern.

Schuster & Co.
St. Gallen
Zürich Täbris Berlin



Schuster



W^o P. Bürgin - Oesttag
Untere Rebgasse 6, Basel.

Kontroll-Kassen

„National“, bestes amerik. Fabrikat, zufolge der Prohibition frei geworden, anseherne, fast neue Maschinen, liefern ich mit jeder gewünschten Garantie zu niederen Preisen u. günstigen Konditionen. Ich habe in der Schweiz schon viele Hunderte solcher Kassen verkauft und gebe jedem Interessenten die Adresse der Besitzer. Jeder Wunsch bezüglich Grösse, Einteilung etc. kann berücksichtigt werden.

G. Brenner Kontrollkassenhau, Zürich, Seefeldstr. 90.

England - Pension

15 Min. von London. Vortreffl. englischen Unterricht. 5 Stunden pro Tag, Einzelunterricht, Familienleben u. gute Verpflegung.

G. ZÜRCHER,
90 Clarendon Road, Putney
S. W. 15.

100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste Nr. 10 über sanitären Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für große Auswahl an frische Ware, Sanitär- und Gummiwarengeschäft P. Hübscher, Löwenstrasse 58, Zürich.

Lernt fremde Sprachen mit Hilfe der **Linguaphone-Sprachlehre** zu beziehen durch das **Affin-Institut Basel 1.**

Automobile SPA

conduite intérieure 7 places, état de neuf. Superbe occasion pour servir d'hôtel. „Aux bonnes occasions“, 7, rue Bergallonne, Genève.

Geschirr-Abwaschmaschinen „TORNADO“ u. „SIMPLON“

Neue Modelle
Über 60 Schweizer Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien etc. bedienen sich unserer Fabrikate



Unsere neue Abwasch-Anlage, mit der bis 1500 Geschirrstücke pro Stunde einwandfrei gewaschen, gespült, getrocknet und erwärmt werden können, ist die billigste in der Anschaffung und im Betrieb. Auch an Lichtleitung anschließbar. Gründliche Reinigung durch Bürsten, kein blosses Abspützen

An der „SAFFA“: Gasometerbau, Kabinen 5 und 8
Telefon Bülwilt 22-52

TORNADO A.G. BERN
Spezialfabrik für Geschirrabwaschmaschinen

Wäsche-Rechnungen (Billet de linge)

gebunden und lose
Text deutsch und französisch liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

CIGARETTES TURMAC



Das Gesundheitswasser!

In allen guten Hotels erhältlich

Erste englische Schule auf Beatenberg 1200 m. ü. M.

Hotel Silberhorn
Kurse nur in der Zwischenzeit. Beginn eines 10-wöchigen Sprachkurses für Herren und Damen am 8. Oktober. Konversation und schriftliche Übungen. Schlichtung durch Herrn Thomas Skinner, englischer dipl. Lehrer. Volle Verpflegung (inkl. Logis) und Schutgold total Fr. 650.—. Auskunft durch

R. Zahler, Hotel Silberhorn, Beatenberg
Rechtzeitige Anmeldungen erforderlich.

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörenden
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich

F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

Rohr-Möbel

Teildimmende u. naturweiss od. jede Nuance geräucherter witterterte Garten- und Terrassenmöbel „India“ liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog od. exzeb. Modellen

Rohr-Industrie Rheinfelden

zeigt. Und wiederum war mir ganz unbegreiflich, dass die Bergfrennen diesen herrlichen Erdencirkel nicht besonders auch im Herbst besuchen. Auch der Verbandschef, Herr Präsident K. Höhn, zum „Glarnhofer“ Glarus, der die Verhandlungen im Grand Hotel auf Braunwald (E. Durrer) leitete, wies in seinem Eröffnungswort darauf hin, dass der Herbst für Bergfahrten und auch für längere Aufenthalte im Kurgebiet Glarnerland und Walense mehr ausgenutzt werden sollte. Hier dürften auch die Lieferanten, die einheimischen Geschäftsleute überhaupt, unterstützend mittun.

Der geschäftliche Teil der Verhandlungen war rasch erledigt: Protokoll (O. Scharli, Kurhaus, Elm), Kontrollbericht, Delegiertenbericht, Preisfragen, Hotelführer, usw. Einmütig wurde einem Vertragsentwurf für die Gründung und Unterhaltung eines Verkehrsvereins für das Kurgebiet Glarnerland und Walense zugestimmt, in der Meinung, dass die Verwirklichung des langjährigen Planes nun endlich durchgeführt werde. Mit dem Dank an den antsmüde gewordenen bisherigen Aktuar (Köhler, Braunwald) und der Festsetzung der Frühjahrshauptversammlung (Schwanderhof, Schwanden) wurden die Verhandlungen geschlossen. Während des gemeinsamen, im Grand Hotel servierten vorzüglichen Mittagessens binzelte der Humor froh glänzte zu den hochbigen Fenstern herein, selbst der alte Wettergott hatte seine Freude an der Hoteliergemeinschaft, sorgsam strich er mit seinen goldenen Sonnenlanzen die da und dort hinter den Felsiganten auftauchenden Wolken aus dem Herbstimmel, der blank blieb bis in den Abend hinein. In frohem Zug wurde der Rundgang zu den verehrten Kollegen und Kolleginnen auf Braunwald fortgesetzt, Tischreden brachten uns allerlei Ernstes und Heiteres, sodass der alte Wettergott hatte seine Freude an der Hoteliergemeinschaft, sorgsam strich er mit seinen goldenen Sonnenlanzen die da und dort hinter den Felsiganten auftauchenden Wolken aus dem Herbstimmel, der blank blieb bis in den Abend hinein.

Ein prächtiger Tag, der uns neben der Bewunderung der unvergleichlichen Pracht der Glarneralpen noch viele erfreuliche Zeichen der Solidarität und Kameradschaft brachte, liegt hinter uns. Auf Wiedersehen nächstes Frühjahr in Schwanden.

Technische Rundschau

Licht- und Telefon- und Weckanlagen.
Dem Artikel „Licht-, Telefon- und Weckanlagen im Stadthof-Posthotel Zürich“, den wir in der „Illustrierten Beilage“ der letzten Nummer publizierten, ist noch nachzutragen, dass uns die Originalphotographien von den verschiedenen Bildern von der Autophon A. G., Erste Schweiz Spezialfabrik für automatische Telefonie und Lichtanlagen in Solothurn, zur Verfügung gestellt wurden. Unsere Leser werden geben, von dieser Angabe, die in der Vornummer irrtümlicherweise unterblieb, gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Eine elektrische Grossküchenanlage an der „SAFFA“.
(El.) Nachdem man im Auslande, besonders in Deutschland, verschiedene Gross-Gaststätten

vollständig mit elektrischen Kocheinrichtungen versehen hat, kommt man auch bei uns dazu, dieses Gebiet der Elektrizitätsanwendung zu erschliessen. Bisher hatte man in der Schweiz mehr der Haushaltküche und der Küche in den kleineren Anstalten und Hotels Aufmerksamkeit geschenkt und bereits sehr erwähnenswerte Erfolge erzielt. Gross-Gaststätten wurden jedoch bisher etwas stiefmütterlich behandelt.

Nun ist die Küche des alkoholfreien Restaurants der Zürcher Frauenvereine an der „SAFFA“ vorwiegend elektrisch eingerichtet worden, und zwar so, dass sie für die Speisearbeitung bis 1000 Personen genügen kann, wobei grosse Variationen im Menu ohne weiteres möglich sind. Die Küche enthält: 18 Kippessel von 5 bis 150 Liter Inhalt, 2 grosse Bratpfannen mit Anrichterotest, 2 grosse zweizeitige Brat- und Backöfen, 1 8-Platten-Hotelherd mit 2 durchgehenden Brat- und Backöfen, 2 Kartoffeldämpfapparate für je 90—100 kg Inhalt, 2 grosse dreistöckige Patisseries, 1 Bratrost, 1 Glüh-Bratrost und Salamander, 1 Brotträger.

Der Anschaffungswert der ganzen Anlage beträgt 230 kWh; eingerichtet wurde sie von einer Zürcher Firma.

Ausstellungswesen

Bedarfsausstellung für das Hotelgewerbe in Wien.

Die Entwicklung des österreichischen Hotelwesens macht in jüngster Zeit gute Fortschritte. Die Kultur- und Naturschätze Wiens und der österreichischen Alpenländer locken einen immer grösseren Touristenstrom an. Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, das Hotelwesen auf eine breitere Basis zu stellen und, zum Teil nach Schweizer Vorbild, zu modernisieren. Eine Musterschau von Hotelbedarfsartikeln und Maschinen ist daher in Wien heute am Platze und dies um so mehr als die österreichischen, schweizerischen, deutschen und amerikanischen Erzeuger Mittel und Wege suchen, das Gros der Käufer zu erfassen.

Dieser Tendenz kommt die Hotelbedarfsmesse entgegen, welche kürzlich in Wien eröffnet worden ist und nach dem Wunsche kompetenter Kreise von nun an einen ständigen Teil der Wiener Internationalen Messe bilden soll. Die Hotelmesse selbst und einige andere Abteilungen der grossen Wiener Musterschau umfassen die Ausstellung aller erdenklichen für die Einrichtung oder Modernisierung von Hotelbetrieben notwendigen Gebrauchsgegenständen, Maschinen usw., so Hotelmöbel, Hotellsilber, sanitäre Anlagen, Restaurations-Küchenanlagen, Backeröfen und Backermaschinen, Waschanlagen und komplette Wäschereien, Eismaschinen und Kühlanlagen, Konserven und verschiedene haltbare sowie frische Nahrungsmittel. Die Einkäufer kamen sowohl aus Wien und der österreichischen Provinz wie auch aus dem nahen und fernen Auslande. Südosteuropäer, dessen Gastgewerbe sich auf internationale Stufe zu stellen beginnt, entsandte eine beträchtliche Zahl ihrer Kunden. Vor allem war Südschweden vertreten, aber auch andere Länder des Ostens,

des Balkans sowie der Levante, schliesslich auch Überseeeländer.

Eine Internationale Seehafenausstellung — gleichfalls eine Neuerung — zeigte in grosszügiger Aufmachung die Mittel der Verkehrspropaganda für Bähnen, Häfen und Schifffahrtslinien Italiens, Frankreichs, Belgiens, Schwedens und Danzigs, während zu allererstem Befinden Deutschland und Holland völlig fehlten. Auch Nordafrika mit seinen klimatisch, landschaftlich und völkervkundlich so überaus reizvollen Touristengebieten war vertreten und zwar im Rahmen einer weiteren Neueinführung, nämlich einer französischen Kolonialausstellung. Standpunkt der Approximierung sehr interessant war die ebenfalls zum erstenmal veranstaltete „Tiermesse“, bei welcher prächtige alpenländische Zucht- und Schlachtvieh vorgeführt wurde.

Die Zahl der Neuerungen im Rahmen der Wiener Messe muss also als beträchtlich bezeichnet werden. Demgemäss bewegte sich auch der Zustrom von Fremden in weiten Grenzen. Schon kurz nach Eröffnung der Messe waren in allen Wiener Hotels sämtliche Zimmer besetzt, so dass die Messeleitung Vorsorge treffen musste, die Besucher in Privatquartieren unterzubringen.

Auslands-Chronik

Die gastwirtschaftliche Fachschule in Bolzano.

(Mitg.) Mit Förderung der ENIT (Ente Nazionale Industrie Turistiche) in Rom, des Municipiums Bolzano, des Landwirtschaftsrates sowie des Höhenhotel-Syndikats und der provinziellen und lokalen Fremdenverkehrsstelle tritt die Bozener Gastwirte-Fachschule mit dem nächsten Winter in das zweite Jahr ihres Bestandes. Der Unterricht wird am 5. November aufgenommen und endet mit dem 31. Mai. Nach Möglichkeit werden die Schüler (es werden auch Ausländer zugelassen) zur praktischen Ausbildung in den Häusern des Landwirtschaftsrates und in der Provinzial- und Lokalverwaltungsdirektion in solch wohlhabenden Geschlechtern sein können, dürfen nicht unter 15 Jahre und nicht über 22 Jahre alt sein. Der Termin für die Überreichung der Aufnahmeauskunft läuft am 20. Oktober d. J. ab. Die Zahl der Schüler ist auf 25 beschränkt. Die Aufnahmeprüfungen finden am 28. und 29. Oktober statt. Nähere Auskünfte durch die Direktion der gastwirtschaftlichen Fachschule Bolzano, via Vintler Nr. 4.

Literatur

Die Schweizerische Politik. von Dr. Carl Horber, Verlag Arnold Bopp & Cie., Zürich, 296 Seiten. In Leinen gebunden. Preis Fr. 5.—
Dr. Carl Horber war nach beendigten Studien einige Jahre Professor für juristische und nationalökonomische Fächer an der Kantonalen Handelsschule in Zürich, 1910 gründete er das

Tuberkulosesekretariat Zürich-Stadt. Unter seiner Leitung und durch den Gedanken, die Verantwortung in die Bevölkerung hinauszutragen und ein weitverzweigtes Netz von Mitarbeitern zu schaffen, nahm die Tuberkulosebekämpfung einen raschen und dauernden Aufschwung. Die in Zürich gewonnenen Erfahrungen konnten binnen kurzem auf das Gebiet der Eidgenossenschaft ausgedehnt werden. 1912 war Dr. Horber Initiator der Stiftung Pro Juventute, der er bis 1917 seine volle Kraft widmete. In dieser Zeit schuf er eine die ganze Schweiz umfassende Mitarbeiterorganisation, welche für die Erfolge der Stiftung entscheidend wurde.

Der erste Teil des vorliegenden Buches von Dr. Horber bespricht die Organisationsmethoden. Ein zweiter, der Hauptteil, entwickelt eine diesen organisatorischen Grundanschauungen entsprechende Staatsverfassung. Der dritte Teil befasst sich mit den Hauptaufgaben der Schweizerischen Politik. Bezeichnend für den überlegenen Standpunkt des Verfassers ist die wohlwollende Distanz, die er den politischen Parteien gegenüber wahrhaft. Dagegen werden die Schäden unserer Demokratie ohne Rücksicht auf die Verantwortlichen aufgedeckt. Das Buch ist ein offener Angriff gegen dilettantische Organisation; ihr in erster Linie und weniger den Personen wird die Schuld an den verfahrenen Zuständen beigemessen. Die durchgehend sachliche Einstellung ist gewürzt mit einer erfrischenden Ironie, welche durch die Schilderung und kritische Beleuchtung der kleinsten Praktiken unseres bürokratischen Systems eine wohlthuende Atmosphäre von Freiheit verbreitet. Aus dem Werk spricht ein furchtloser Ernst, der mit Macht den Blick wegzieht von der Gespaltenheit der bestehenden Zustände, ihn hinlenkt auf die künftige Entwicklung und die Interessen des ganzen Landes. — Das Buch verdient weitestete Beachtung.

Zeitschriften

Zeitschrift für Volkswirtschaft. Siebenundzwanzig Jahre lang, mehr als ein Vierteljahrhundert, hat Professor Reichesberger der Schweiz Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik vorgestanden, bis ihm der Tod die Feder entriss. Der soziale Geist, der ihre Blätter durchwebte und sie für jeden Fortschritt auf sozialem Gebiete, insbesondere auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes einsetzte, las, was das Gepräge seiner edlen und gültigen Persönlichkeit. — Mit diesen Worten tiefgefühlter Anerkennung gedenkt der nunmehrige Schriftleiter, Herr Professor Dr. Hans Töndry, seines hochverdienten Vorgängers. Der Titel dieser Halbmonatsschrift hat eine Erweiterung erfahren: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Sozialpolitik. In sachlicher Beziehung wird also in Zukunft insofern eine Änderung eintreten, als die neue Schriftleitung es sich angelegen sein lassen wird, auch den neueren Strömungen in den Wirtschaftswissenschaften nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die Zeitschrift erscheint im Verlag der Buchdruckerei Steiger, Moserstrasse 31, Bern; der Abonnementspreis beträgt Fr. 6.50 halbjährlich.
Fortsetzung Seite 13.



Ihre Gäste wollen
den Kaffee Hag, an den sie gewöhnt sind, nicht missen. Millionen Menschen trinken heute Kaffee Hag. Profitieren Sie davon und servieren Sie Kaffee Hag, den feinsten, jedem Mann zuträglichen Kaffee.
Spezialofferte: Café Hag S. A., Feldmeilen.

HOTEL
mit landwirtsch. Gewerbe
in prächtiger Lage des Rts. Neuenburg (Höhenl. 1300 m ü. M.) zu verkaufen. Gute u. frühe, sehr schätzbare Liegenschaft gehören ca. 76 Juch. Wiesland, fast ganz eben gelegen u. ca. 14 Juch. Weidland. Verkaufspreis m. Hotelinventar Fr. 150,000.— Anzahlung ca. Fr. 40,000.— Die Liegenschaft ist seit ca. 50 Jahren im gleichen Besitze u. wird im vollständigen halberverkauf. Näheres Auskunft erteilen kostenlos u. Nr. 200 gegen Rückporto: Verwaltungsbureau Uebelhard & Baumann, Olten, Jurastrasse.

Conciierge oder Conciierge-Conducteur
zurzeit in erstklass. Hotel in Interlaken tätig, sucht **Wintersaison- od. Jahresstelle.**
Gute In- und Auslandsreferenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

internationale bürofachausstellung basel
29. sept. - 15. okt. 1928
Museumgebäude
BAZEL

Hotel I. Ranges
mit langjähr., grosser, international, feiner Clientel an tüchtigen und finanzkräftigen Fachmann **verkauft.**
Das Haus hat allerbesten Ruf. Interessenten wollen sich gefl. melden unter Chiffre O F 6012 Lz an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Alleinstehende Frau, sympathisch und geschäftstüchtig, sucht **Bekannntschaft**
zwecks Heirat mit seriösem Geschäftsmann, nicht unter 45 Jahren. Anmeldungen unter Chiffre K. T. 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für meinen **Küchenchef**
geeigneten Winterposten. Bewerber ist erstklassiger Koch, sehr ökonomisch, ruhiger, seriöser Mann und daher in jeder Beziehung zu empfehlen. Anfragen an **Dir. P. Haerli, Bad Schinznach.**

Zu kaufen gesucht Hotel-Restaurant
gutgehender Jahresbetrieb mit ca. 20 Fremdenzimmern etc. der deutschen Schweiz bei Fr. 40,000.— Anzahlung. Ausführliche Offerten unter Chiffre G. S. 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Welcher strebsame und edelgesinnte Hotelfachmann
(Oberkellner oder ein- bis bezugs) bietet besserer Angestellten, anfangs 30iger, sparsam u. geschäftstüchtig mit gutem Charakter, die Hand zu **Lebensbund**
zwecks Gründung einer idealen Ehe und Übernahme eines eigenen Geschäftes? — Offerten vertrauensvoll unter Chiffre U. O. 7765 Y. an Postfach 10253, Bern.

Hoteliersonn
20 Jahre alt, der die deutsche, französische, italienische Sprache beherrscht, wünscht zwecks weiterer Ausbildung als **Kellner**
in einem grösseren Hotel Anstellung. (Für Wintersaison od. auf. sofort) gefl. Offerten unter Chiffre S. Z. 2404 an die Hotel-Revue Basel 2.

Wanzen
Käfer, Mäuse
Die Vernichtung besorgt Ihnen prompt (ohne Apparat) ohne Betriebsstörung Spezialfachmann. Beste Referenzen. Anfragen an Postfach 10613 Trimbach-Olten oder Tel. No. 374.

Conciierge, Cond.
27 Jahre alt, sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen **Condéengagement**
für die Wintersaison, Gefl. Offerten u. Chiffre E R 2294 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wirtstochter,
vers. in der gutbürgerl. Küche, wünscht unter günst. Bedingungen für die Monate Nov., Dez. ev. Jan. in tüchtigem Küchenchef mitzuwirken u. Weiterbildung in der Kochkunst in gutgehender Pensionat, vortzuzug. Zürich a. auch anderswo, ev. auch in feiner Fremdenpension. Off. u. Chiffre F R 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HIRSCH & STERN
Edmund Street BIRMINGHAM England
Versilberte Tafelgeräte und Bestecke
Services et Couverts argentés
Rostfreie Messer
Coutellerie inoxydable
Maison fondée en 1864
Zu mieten event. zu kaufen gesucht
modern eingerichtet **HOTEL**
50-80 Betten, mit nachweisbarer Rendite. Offerten unter Chiffre A R 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.
HOTEL
mit 60 Betten, an bestem Kur- und Sportsplatz des Berner Oberlandes ist umständehalber **zu verkaufen.**
Nur gut finanzierte Bewerber erhalten Auskunft unter Chiffre W R 2393 durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Einheirat
in gutes Geschäft, welches tüchtigen, fachkundigen Mitarbeiter braucht, wünscht besser, gutst. Hotel-Direktor, Schweizer, 40 Jahre alt, strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten mit Photo erbeten unter Chiffre A A 2400 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen mittleres Passanten-Hotel
an bedeutendem Grenzort in allerbest. Lage. Rendite nachweisbar. Nur kapitalkräftige Interessenten kommen in Betracht. Angebote erbeten. Offerten unter Chiffre G G 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen bestelngelührtes Hotel I. Ranges
in bekanntem Bergkurort der Schweiz mit Sommer- und Wintersaison. Offerten von kapitalkräftigen Interessenten unter O. F. 4580Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.



La course au client

Quelques semaines avant sa mort, Mr. Ellsworth M. Statler, le célèbre hôtelier américain, a publié sous ce titre un article sur les graves difficultés auxquelles doit faire face actuellement l'industrie hôtelière des Etats-Unis.

Il faisait remarquer tout d'abord que malgré la crise générale de la production en Amérique, on continue dans l'hôtellerie à construire à tort et à travers, sans se soucier du fait que le nombre des chambres disponibles dépasse déjà les besoins, d'autant plus que le mouvement touristique manifeste une forte tendance à diminuer d'intensité. Les Etats-Unis possèdent un million et demi de chambres d'hôtel, dont 90% pour les voyageurs et 10% pour les locaux stables. Plus du tiers de ces chambres ont été créées au cours des trois dernières années. Et les constructions continuent. Elles avaient coûté en 1920 la somme totale de 47 millions de dollars, chiffre qui a passé à 305 millions de dollars en 1925, année record, pour redescendre à 214 millions en 1927. Cette fièvre de constructions hôtelières est générale; les petites villes bâtissent dans la même proportion que les grandes. Mais, depuis 1925, le pourcentage des chambres occupées est en baisse persistante et le crédit dont jouissait l'industrie hôtelière est en train de diminuer dans les banques.

Si les hôtels constatent un gros déficit dans le rendement des chambres, ils peuvent faire la même observation en ce qui concerne leurs salles à manger et leurs restaurants. Les salons de thé, les « sandwichbars » et les « cafeterias » se multiplient partout et accaparent l'ancienne clientèle des restaurants et cafés des hôtels.

Le problème qui se pose consiste donc à trouver les moyens d'attirer les clients plus encore que précédemment, afin de demeurer victorieux au milieu de la concurrence croissante. Mr. Statler estime qu'il est indispensable à cet effet d'augmenter encore le confort et de soigner particulièrement le service.

« Lorsque nous avons ouvert en 1907 à Buffalo, écrit-il, le premier hôtel Statler ayant une salle de bain privée pour chaque chambre d'hôte, nous avons provoqué une véritable sensation; aucun autre hôtel ne pouvait offrir une pareille installation. Aujourd'hui, un hôtel ne peut guère s'appeler moderne s'il n'a pas le bain privé pour chaque chambre et ce confort est devenu insuffisant pour remplir un hôtel.

« Puisque notre devoir principal, poursuit l'auteur, est de satisfaire le client, étudions donc nos hôtes, leurs penchants, leurs habitudes, leurs désirs avec beaucoup plus de soin qu'auparavant.

« Il est surprenant de constater combien volontiers les clients aident à l'hôtel à perfectionner ses services et combien abondantes sont les bonnes idées qu'ils peuvent fournir. Nous organisons maintenant de véritables campagnes pour solliciter des propositions de nos hôtes. Toutes les huit semaines, nous distribuons dans notre chaîne d'hôtels de 18.000 à 20.000 questionnaires dans lesquels nous demandons:

1. Quelles améliorations pourrions-nous introduire, soit dans l'aménagement de l'hôtel, soit dans le service, pour mieux vous satisfaire?

2. Avez-vous fait ces temps derniers, dans cet hôtel ou dans un autre hôtel de notre société, une expérience quelconque qui vous donne un motif d'être moins contents de nous? Veuillez nous indiquer des détails.

« Après notre dernière distribution de questionnaires, nous avons reçu 900 réponses. Celles-ci sont transmises d'abord à la direction générale, où elles sont immédiatement confirmées par lettre à leurs auteurs, puis les propositions sont enregistrées. Bien que la plupart de ces communications contiennent plutôt de simples compliments, on y trouve cependant suffisamment d'idées pour établir une liste qui peut constamment nous donner à réfléchir.

« Mais nous ne nous contentons pas de ce seul moyen de nous assurer que notre clientèle est satisfaite de notre service. Nous avons créé une organisation spéciale et indépendante, chargée d'inspecter régulièrement nos hôtels, où les fonctionnaires de cette institution descendent comme des clients ordinaires. Nos directeurs savent que ce contrôle existe, mais ils n'en connaissent pas la date, ni les personnes qui ont la mission de l'opérer.

« Chaque inspecteur est muni d'une longue liste de questions portant sur tout ce qui relève du service. Il doit noter par exemple combien de temps il a dû attendre une communication téléphonique et il soumet à une épreuve la plupart des employés de l'hôtel en rapports directs avec le public. Les rapports des inspecteurs sont communiqués à la direction générale.

« J'exige également de chacun de mes hôtels qu'ils me fournissent une copie de toutes les plaintes reçues des clients, accompagnées des explications nécessaires.

« Afin de créer cet « extraconfort » et d'améliorer le service jusqu'à le rendre aussi voisin que possible de la perfection, de manière à attirer le client et à le garder en dépit de toutes les concurrences, le budget de l'hôtel doit naturellement être chargé d'un poste spécial. Ceci est une affaire à étudier soigneusement, parce qu'au cours des dernières années les frais d'exploitation n'ont pas cessé de s'accroître, de même que les frais généraux, et de s'accroître d'autant plus que le service se perfectionne. Or, ces améliorations ne peuvent être mises à la charge de la clientèle, car une augmentation des tarifs entraînerait une diminution du nombre des hôtes. »

On voit que le problème n'est pas facile à résoudre.

La cuisine scientifique

On parle beaucoup de l'art culinaire, de l'art gastronomique, sans se douter qu'ils sont basés, comme tous les autres arts, sur une science: la *gastrotechnie*.

Cette science, toute neuve encore, est enseignée maintenant à l'Institut scientifique d'hygiène alimentaire, à Paris.

Elle explique d'un côté les phénomènes de la digestion et les conditions qui en découlent pour la préparation des aliments et réciproquement la manière de préparer les aliments pour faciliter le fonctionnement des organes de la digestion.

L'Institut scientifique d'hygiène alimentaire donne un cours de cuisine en quatorze leçons. Notons qu'il ne s'agit évidemment pas ici des éléments de la cuisine; il est bien entendu que ce cours peut être suivi avec fruit seulement par des élèves déjà plus ou moins cuisiniers et possédant d'autre part une certaine culture en chimie et en physique. Dans les quatre premières leçons, purement théoriques, on étudie la composition chimique des aliments et leur texture physique, ainsi que les modifications de leurs propriétés sous l'action de la chaleur. Les six principes fondamentaux de la technique culinaire, à savoir la cuisson à l'eau, la friture, la grillade et le rôtissage, l'étouffée, la liaison à l'amidon et la liaison au jaune d'œuf, sont appliqués dans les six leçons subséquentes, pendant lesquelles les élèves ont à préparer 250 plats différents. Par exemple, à la première de ces leçons, les élèves font 25 plats exclusivement cuits à l'eau. Et ainsi de suite pour la friture, la grillade et le rôt, etc. Chaque fois on explique les transformations physiques et chimiques survenant au cours de la préparation enseignée particulièrement dans une leçon, ce qui indique par le fait même aux élèves qui n'ont pas réussi la raison exacte de leur échec. Ainsi une sauce à tourné; la gastrotechnie apprend scientifiquement pourquoi cet accident est arrivé et les moyens de l'éviter.

La gastrotechnie permet d'expliquer bien des phénomènes observés par les médecins dans le domaine des troubles digestifs et de leurs conséquences sur l'organisme.

Les hygiénistes, depuis très longtemps, étudient la nature, les qualités, la valeur nutritive des aliments. C'est fort bien, mais ce n'est pas tout; le meilleur aliment au point de vue hygiénique, s'il est mal préparé, c'est-à-dire s'il a subi au cours de sa préparation des transformations physiques et chimiques anormales, peut devenir nuisible à l'organisme. La gastrotechnie complète les indications de l'hygiène et permet de préparer une nourriture de premier choix et absolument saine.

Expliquons-nous au moyen d'un exemple.

Pour obtenir une sauce brune liée à la farine, on fait d'abord brunir de la farine dans du beurre; la farine ainsi brunie est ensuite mouillée avec un liquide: eau, vin, bouillon, etc., puis cuite à petit feu. La plupart des médecins considèrent cette sauce comme indigeste. Pourquoi?

La gastrotechnie va nous l'apprendre.

En brunissant, le beurre se transforme partiellement en acroléine, substance irritante pour la muqueuse stomacale. Cette altération chimique du beurre le rend donc nuisible pour l'estomac, alors que dans son état naturel il ne l'est pas, ou plutôt il est pour ainsi dire neutre. En effet, le beurre naturel, c'est-à-dire n'ayant subi aucune modification chimique, traverse l'estomac sans y être digéré; il est digéré dans l'intestin seulement, par le suc pancréatique.

Si l'on examine maintenant la sauce brune au microscope, c'est-à-dire si on l'étudie non plus du point de vue chimique, mais du point de vue physique, on constate qu'elle se présente sous l'aspect d'une quantité de petites sphères, parce que le corps gras, au cours de la préparation, a été émulsionné. Sa surface est donc beaucoup plus considérable que celle du morceau de beurre naturel employé pour la confection de la sauce. En multipliant la surface du corps gras transformé en acroléine, on a donc augmenté son influence nocive sur la muqueuse stomacale.

Conclusion: la sauce brune liée à la farine n'est pas recommandable aux personnes ayant un estomac délicat.

Remarquons ici qu'un corps gras émulsionné, étant moins compact, se digérera mieux après avoir traversé l'estomac, c'est-à-dire dans l'intestin, qu'une graisse non émulsionnée.

Chaque préparation culinaire peut donner lieu à de semblables observations chimiques et physiques. La gastrotechnie simplifie par conséquent l'enseignement de la cuisine, tout en le rendant plus méthodique et surtout plus rationnel. Elle explique scientifiquement aux gastronomes ce qu'ils savaient seulement jusqu'à présent par la voie de l'expérience. La nouvelle science deviendra en tout cas indispensable dans tous les établissements ayant à faire de la cuisine pour malades. Et que l'on se rassure: la gastrotechnie n'empêchera pas de faire de la cuisine artistique.

(D'après le docteur Edouard, dans *L'Hôtellerie*, Paris.)

L'industrie hôtelière américaine

La caractéristique de l'industrie hôtelière américaine moderne est la recherche systématique de toutes les améliorations de détail susceptibles d'augmenter le confort de la clientèle.

En Amérique, l'hôtellerie est considérée comme une industrie véritable; elle obéit aux mêmes lois économiques générales de concentration des capitaux et de réduction des frais généraux par la production en masse, la standardisation, la rationalisation de l'exploitation, etc. Ses chefs appartiennent

au monde de la haute finance et les directeurs des grands établissements sont considérés comme des personnalités de l'industrie au même titre que des patrons d'usines. Les affaires hôtelières sont montées et exploitées exactement comme celles de toutes les grandes sociétés industrielles. On tend à créer des établissements toujours plus vastes en vertu du principe que la réduction des frais généraux permet d'abaisser le prix du service.

D'après les dernières statistiques, il y a aujourd'hui aux Etats-Unis 25.950 hôtels, disposant de 1.521.000 chambres. Ils occupent 576.000 employés. Leur valeur globale est de plus de cinq milliards de dollars et ils enregistrent un chiffre d'affaires annuel d'un milliard 315 millions de dollars.

Les hôtels américains sont classés, suivant leur importance, en neuf groupes. Le premier comprend les établissements ayant moins de 50 chambres et le dernier ceux qui ont mille chambres et plus. Il y a aux Etats-Unis 19.000 hôtels de moins de 50 chambres, 4400 de 50 à 100 chambres, 1650 de 101 à 200 chambres, 470 de 201 à 300 chambres, 201 de 301 à 400 chambres, 93 de 401 à 500 chambres, 80 de 501 à 750 chambres, 32 de 751 à 1.000 chambres et 25 de 1.001 à 4.000 chambres.

L'industrie hôtelière occupe le neuvième rang sur 21 dans le classement par degré d'importance des industries américaines; elle occupe le septième rang au point de vue des capitaux investis ou du nombre du personnel employé.

Certaines compagnies ont des « chaînes d'hôtels », réunissant jusqu'à 25 établissements.

L'unité de calcul, dans l'hôtellerie américaine, est la chambre. On évalue qu'à New-York le prix de revient d'une chambre varie de 2.500 à 4.000 dollars, suivant le confort de l'établissement. Ce prix englobe l'achat du terrain, la construction, les diverses installations et le mobilier. Un hôtel de luxe de 350 chambres coûtera donc normalement 1.400.000 dollars. L'unité « chambre » demande un employé pour un hôtel de confort moyen et 2 ou 2,5 employés pour un hôtel de luxe. L'hôtel ci-dessus aurait donc de 700 à 800 employés, tous services compris, avec l'administration.

En ce qui concerne les achats de provisions, les chiffres varient beaucoup d'après la catégorie de l'hôtel. Un grand hôtel de catégorie moyenne, comme le *Pennsylvania* de New-York, qui compte 2.800 chambres, doit acheter pour environ 4.400 dollars de victuailles par jour. Mais un hôtel de luxe de quelques centaines de chambres dépense souvent davantage en approvisionnements de bouche qu'un hôtel de catégorie moyenne de 2.000 chambres.

L'installation de la cuisine et de l'office d'un grand hôtel moderne coûte de 40.000 à 200.000 dollars.

Sur les 1.600.000 chambres d'hôtels dont on dispose aux Etats-Unis, 90% ont des salles de bain; les autres ont des douches. La tendance actuelle est d'adjoindre à chaque chambre ou appartement une salle de bain privée.

En vue de réaliser le maximum de confort, l'éclairage, le mobilier jusque dans ses plus petits détails, les ascenseurs, le service, la manipulation des bagages, le téléphone, etc. sont toujours étudiés et constamment perfectionnés.

La cuisine est surtout française. Dans les cuisines des grands hôtels et des principaux clubs, on n'entend guère parler que du français. Les menus de tous les établissements de luxe sont rédigés en français pour la majorité des plats; seuls les plats anglais ou américains y sont inscrits en anglais. Les meubles, la lingerie et les objets d'art sont importés de France dans une large proportion. En deux mots, le confort est américain; mais le luxe de la table et du mobilier s'attache à être français.

Les commodités offertes par les grands établissements sont telles que beaucoup de

familles s'installent définitivement à l'hôtel, ce qui supprime par le fait même les inconvénients des approvisionnements journaliers et surtout de la domesticité. La crise des domestiques sévit aux Etats-Unis aussi bien qu'en Europe. Aussi tous les nouveaux hôtels comportent-ils aujourd'hui une série d'appartements complets de deux à dix pièces, avec cuisine particulière. Ces appartements sont loués au mois ou à l'année; ils sont vides ou meublés, au choix du client. Leur jouissance comprend celle de tous les avantages offerts par l'hôtel. La nourriture et le blanchissage peuvent être fournis également, si le client le désire. Certains hôtels de 42 étages louent ainsi plus de 300 appartements; les plus élevés sont les plus recherchés et partant les plus chers.

(D'après Henri Prince, dans la *France Hôtelière*.)

Union des entreprises suisses de transport

Les délégués des administrations des chemins de fer privés, au nombre d'une centaine, se sont réunis en conférence d'automne à St-Moritz, sous la présidence de M. Gysin, directeur des tramways de Bâle. L'assemblée s'est occupée de nombreuses questions techniques et administratives.

Un projet de nouvelle répartition des sections de l'Union, basé sur des considérations d'intérêt professionnel et d'exploitation, a été renvoyé pour étude au secrétariat général. La commission technique a présenté un intéressant rapport sur son activité. Cet organe, chargé de centraliser les achats afin d'obtenir de meilleures conditions, se révèle de plus en plus utile à nos compagnies privées. Il est présidé par M. Vez, de Vevey, et géré par M. le Dr Zehnder, directeur du M. O. B.

Le problème de la rationalisation de la réclamation faite par les chemins de fer privés a fait l'objet d'un rapport de M. Kesseling, de St-Gall, et a donné lieu à une discussion animée. De grosses économies pourraient être réalisées dans ce domaine, avec un peu plus d'entente et une meilleure unité d'action. M. Marguerat, directeur des compagnies Viège-Zermatt et Furka-Oberalp, a présenté de judicieuses observations et relevé la complexité de la question. Si rationaliser, selon lui, signifie simplifier tout en coordonnant les efforts pour les rendre plus puissants et plus efficaces, on peut être d'accord; mais si rationaliser veut dire uniformiser, ce serait une erreur, car la réclamation s'impose avant tout par son originalité et son imprévu. L'essentiel est de lutter contre le gaspillage.

La revision du règlement sur la construction et l'exploitation des chemins de fer secondaires fait actuellement l'objet d'importantes tractations avec l'autorité fédérale. Il en est de même de la loi sur les transports et des prescriptions sur la durée du travail dans l'exploitation des chemins de fer.

M. Remy, de Bulle, représentant de l'Union auprès de la Sesa, a fourni d'intéressants détails sur le fonctionnement de cet organisme et en général sur l'épineuse question de la concurrence de l'automobile et du rail. A propos des transports automobiles, M. Suter, de Locarno, a protesté contre la façon dont les postes suisses accordent, en se préoccupant de leurs seuls intérêts et non pas de ceux des chemins de fer privés, des concessions B à des services privés de transport par autocars. La discussion a permis de constater que le moment est venu d'élaborer une loi générale englobant l'ensemble des moyens actuels de transport: chemins de fer, autocars, avions, etc.

Un banquet officiel a réuni les congressistes au Suvrettahaus. Le lendemain, un train spécial les a emmenés, par un temps splendide, à la Bernina, puis à Tirano, où ils ont été reçus par les représentants des autorités italiennes.

Fédération vaudoise des vigneron

Au Comptoir suisse, à Lausanne, a siégé la Fédération vaudoise des vignerons, sous la présidence de M. Aug. Henry, député.

Après audition d'un excellent rapport présidentiel, l'assemblée a applaudi un exposé de M. Blanc, secrétaire-agricole, sur la création d'un *Office central des vins vaudois*, avec les buts suivants:

1. Renseigner les intéressés, particulièrement ceux fixés hors du canton, sur les possibilités et conditions d'achat de vins vaudois;
2. Procéder par voie de circulaires et de visites à une réclamation systématique et permanente auprès des organisations agricoles, négociants en vins, cafetiers et consommateurs en faveur des vins vaudois;
3. Veiller à ce que les livraisons qui auraient été faites par l'entremise de cet office soient conformes aux échantillons, et qu'en tout cas il ne soit expédié aucun vin altéré;
4. Ne s'entremettre que pour les vins reconnus au préalable comme convenables et présentant les caractères et qualités des vins de la région;
5. Conseiller les associations viticoles en matière d'activité commerciale;
6. Maintenir le contrat avec le commerce des vins.

Cet office pourrait former une annexe de l'office commercial agricole de Lausanne.

La société vaudoise d'agriculture et de viticulture et la Fédération vaudoise des vignerons accorderont leur appui financier à cette institution, l'Etat verserait aussi quelque chose.

Après une intéressante discussion, l'assemblée a voté la création de cet office. Les comptes ont été approuvés.

Des renseignements donnés par les représentants de toutes les communes viticoles du canton, il résulte que la récolte de cette année sera plutôt en dessous de la moyenne, le gel et la grêle ayant sévi fortement.

Revendications paysannes

Les participants à l'imposante manifestation paysanne devant le Palais fédéral à Berne ont voté une série de dix résolutions en vue de porter remède à la grave crise actuelle. Voici celles qui concernent directement les milieux consommateurs et par conséquent l'hôtellerie:

1. La mise en valeur de la production du lait et l'extension de la production du beurre devront être assurées par des mesures spéciales et notamment par le monopole provisoire d'importation du beurre jusqu'à ce qu'un tarif douanier d'usage et les traités de commerce accordent une protection suffisante contre l'importation exagérée du beurre, de la graisse et des substances remplaçant le beurre de provenance étrangère.
2. L'interdiction d'importer du bétail d'abattage doit être maintenue en appliquant strictement les dispositions de la loi sur les épizooties tant que les besoins du pays seront couverts à des prix inférieurs aux frais de production de notre agriculture, c'est-à-dire, tant que le prix des bovins d'abattage de première classe sera inférieur à 2 fr. le kilo, poids vif.
3. L'ordonnance entrant en vigueur le 1er septembre 1928 concernant l'importation de la viande et des produits carnés devra être strictement appliquée.
4. Le prix du blé de haute qualité de cette année sera le même que celui de l'année dernière et toutes les mesures seront prises afin que le problème du blé trouve une solution durable par laquelle les producteurs de blé et les paysans montagnards n'aient pas une situation plus défavorable que celle que leur fait le monopole provisoire actuel.
5. Des mesures devront être prises sans tarder pour reconnaître les œufs importés. Des organisations devront être créées en vue de faciliter le placement de produits du pays, notamment des légumes, des fruits, des pommes de terre et des œufs.
6. Les taux décidés par la commission des douanes du Conseil national, au cours de l'examen du projet de tarif douanier général, devront être maintenus et certains postes concernant l'agriculture devront être adaptés à la nouvelle situation critique.

On constate à première vue que ces six résolutions tendent directement au renchérissement du coût de la vie. La vie étant plus chère, nous

aurons un renchérissement de la main-d'œuvre et des produits de la grande et de la petite industrie, un phénomène qui aura inévitablement sa répercussion aussi sur l'agriculture. Nous tournerons donc dans un cercle vicieux. Le pays, tout entier aura à en souffrir sans grand profit pour la classe paysanne, puisqu'elle devra subir elle-même les effets du renchérissement général. S'est-on rendu compte à Berne du danger de cette politique?

Deuxième programme d'électrification

Un certain nombre de régions de notre pays s'intéressent vivement à la question du deuxième programme d'électrification. En effet, lors de l'élaboration du programme d'électrification accélérée, plusieurs lignes qui croyaient avoir des droits à y figurer virent leurs prétentions repoussées pour différents motifs. On les consola en leur donnant à entendre qu'elles figureraient dans le deuxième programme d'électrification qui serait élaboré dès l'achèvement du premier. On sait que, pour des raisons techniques et financières, la date de la reprise des travaux n'a pas encore été fixée, car les C. F. E. se proposaient d'attendre un certain temps avant de commencer l'exécution de ce deuxième programme. Mais il semble qu'on soit en train de trouver une solution satisfaisante à la question du remboursement du déficit de guerre. Dès lors, il n'est plus question d'attendre aussi longtemps qu'on ne le pensait avant de reprendre les travaux.

Aussi la Direction générale a-t-elle décidé depuis un certain temps qu'elle serait les lignes à électrifier. Elles auront une longueur totale de 410 km. Ce sont les lignes du Jura qui viennent en tête du deuxième programme: Neuchâtel-Chaux-de-Fonds, Delémont-Bienne et Delémont-Delle. Les travaux seront entrepris simultanément sur les deux premiers tronçons et achevés en moins de deux ans. L'électrification de la ligne Delémont-Delle commencera au milieu de la première année et durera jusqu'au milieu de la troisième. Bien que, en ce qui concerne l'intensité du trafic, la ligne Neuchâtel-Chaux-de-Fonds ne vienne pas au premier rang, elle présente en revanche des déclivités beaucoup plus considérables que les autres tronçons. L'électrification aura pour effet d'améliorer les correspondances entre le grand centre horloger et la plaine.


Peu après le tronçon Delémont-Delle, ce sera le tour de la ligne Wallisellen-Uster-Rapperswil, puis au début de la troisième année viendra le tronçon Bienne-Le Locle. Les travaux commenceront ensuite sur la ligne Neuchâtel-Langnau-Lucerne; là aussi, les déclivités parlent plus en faveur de l'électrification que l'intensité du trafic. Plus tard viendra l'électrification du tronçon Neuchâtel-Les Verrières. Les lignes Sonceboz-Moutier et Giubiasco-Locarno seront les dernières du deuxième programme d'électrification.

L'exécution du deuxième programme d'électrification durera 7 ans et les frais sont dévisés à

„Sitmar“ Società Italiana di Servizi Marittimi
Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach
AEGYPTEN
LEVANTE
SYRIEN
KONSTANTINOPEL
SCHWARZES MEER
MITTELMEERFAHRTEN
Besonderer Eilrusdienst Europa - Ägypten mit den Luxusdampfern „Esperia“ u. „Ausonia“
General-Vertretung:
„SUISSE - ITALIE“
Reise- und Transport A.-G.
Zürich, Bahnhofstr. 80
Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Gené, Locarno, Lugano



N'aimeriez-vous pas avoir?
Des couteaux qui sont rendus inoxydables tout en gardant leur tranchant
Des plateaux à servir et couverts qui ne s'usent pas qui restent brillants qui ne se tâchent plus
Un service qui présente bien — sans aucun nettoyage
C'est notre
procédé de Chromage garanti
qui nous permet de vous procurer ces avantages à prix modéré
Adressez-nous un échantillon nous le chromons gratuitement
S. A. pour le chromage de métaux, Oerlikon
Usine à Oerlikon: Tél. Limmat 84.35
„ „ Bienne: „ 23.77
Représentants cherchés pour quelques districts



Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!


Jakob Fislér & Co A.-G.
Zürich 2
Tödiinstrasse 61
Unsere Firma ist ausschliesslich für den
Hotel-Bedarf in Teppichen
spezialisiert!
Lieferungen direkt ab Engros-Lager ohne Zwischenhandel

Prüfen Sie
ob Ihre elektrischen Einrichtungen den grossen Anforderungen der Wintersaison gewachsen sind.
Wenn irgend ein Erzbis notwendig ist, oder wenn Sie eine Ergänzung wünschen, dann berichten Sie bitte uns: wir werden sie rasch und gut bedienen.
BAUMANN, KOELLIKER & Cie. A. G.
ZÜRICH / BAHNHOFSTRASSE - POSTSTRASSE 4

Frigorapid und Sulger
Kühl- und Gefrieranlagen
eigen sich besonders für den Hotelbetrieb.
Die erprobte Konstruktion unserer Anlagen benötigt nur 1 Motor für Kühlraum, Kühlschrank, Glasebereitung mit Konservierung sowie für Block- und Würfelis-Fabrikation.
Verlangen Sie kostenlose Beratung und Vorschlag.
TAVEL-MARCUARD
ZÜRICH 5
Sihlquai 67 Tel. Selnau 81.90



INSTITUT
„GRANDE BOISSIÈRE“
GENÈVE
Fac et spera
Internat für Jünglinge von 12-19 Jahren.
Verlangen Sie den Prospekt.
Direktion: Dr. René Widemann



Prior-Ölfeuerung
Die Zukunftsfeuerung für Hotels. Rauch- und geruchlos. Ohne Geräusch. Koks- und Kohlenraum fallen weg. Stete Betriebsbereitschaft. Anfeuerungzeit: 1 Minute. Kann ohne Änderung in Koch- und Wascherde, Zentralheizungen und Warmwasserkessel eingebaut werden. Vertreterbesuch und Offerte kostenlos. Verlangen Sie Referenzliste. Rüggeberger, Sauter & Co., Prior-Ölfeuerungen, Bureau Lugano - Via Besso 26, Bureau Zürich: Turnerstrasse 13.

Leinen- und Baumwoll-Weberei
Secwen A. G.
Secwen - Schwyz
Hotelwäsche
Nur gute Schweizerqualität, spez. mit Zwirnzeitel.
Verlangen Sie unverbindlich Musterkollektion.



28,5 millions, auxquels il faut ajouter 18,5 millions pour les frais d'acquisition du matériel roulant. Les C. F. F. ont étudié de façon très approfondie la question de la rentabilité de ces lignes. Cette dernière est naturellement moins favorable que ce n'est le cas pour les lignes déjà électrifiées. En effet, tandis que sur les premières, la moyenne des kilomètres tonnes est annuellement de 4,7 millions par km., cette moyenne n'est que de 1,6 sur les lignes à électrifier. En revanche, les avantages de l'électrification sont indéniables sur les tronçons à fortes rampes. Au surplus, l'exécution du deuxième programme d'électrification n'augmentera ni la dette d'électrification, ni la charge d'intérêts dans des proportions très considérables.

24 kilogrammes de train pour un kilogramme de voyageur

Lorsqu'on se transporte d'un point à un autre à pied, on ne déplace que soi-même, tandis que si on utilise un moyen de locomotion quelconque, il faut ajouter au poids de la personne un poids souvent considérable de choses en somme inutiles. Quand vous allez, par exemple, en chemin de fer de Nice à Paris, on traîne la masse considérable d'un train pour vous transporter vous et quelques voyageurs.

Un procédé ultra-moderne serait de vous prendre à Nice et de vous déposer à Paris sans transporter autre chose que vous-même. On pressurise d'air vous expédierait à l'autre bout, ou, ce qui serait plus simple, on pourrait supprimer le tube, ce qui est coûteux à installer, et on vous expédierait avec un canon à longue portée d'une ville à l'autre.

Pour le moment, nous n'en sommes pas encore là, et nous devons donc nous contenter des moyens habituels; voyons comment se comportent ces moyens quant au poids qu'ils entraînent en plus de celui du voyageur.

La bicyclette bat tous les records du minimum du poids inutile, puisqu'en plus du voyageur il n'y a que le poids de la bicyclette, soit 14 kilos. La bicyclette est suivie par l'autobus qui, pour 40 voyageurs, pèse 4.400 kilos, soit 110 kilos par voyageur. Le side-car donne le même résultat avec 100 kilos du poids du véhicule pour chacun de ses voyageurs.

Pour l'automobile, on trouvera 330 kilos par voyageur; avec l'aéroplane 330 kilos; avec la charrette à un cheval, 330 kilos; le cavalier doit ajouter le poids de son cheval à lui-même, soit 300 kilos. Pour le tramway, on compte 230 kilos.

Pour les chemins de fer, on arrive à des chiffres beaucoup plus considérables; certains trains rapides composés de voitures lourdes montées sur bogies pèsent, avec leur locomotive, 500.000 kilos, certains même davantage. Et ces 500.000 kilos ne transportent que 250 ou 300 voyageurs, si ce sont des voitures de luxe ou

de première classe et ceci représente 1.700 kilos par voyageur. Tandis que pour tous les autres moyens de transport le progrès parvenait à diminuer le poids inutile transporté, pour le chemin de fer, au contraire, le poids inutile ne cessait d'augmenter en raison de la vitesse, de plus en plus grande, des trains et du confort exigé par les voyageurs.

Finalement, si l'on prend comme poids moyen d'un homme le chiffre de 70 kilos, il faut, chaque fois que l'on voyage un kilo de voyageurs, remorquer en plus:

- 250 grammes avec la bicyclette,
- 1 kilo 500 avec l'autobus,
- 1 kilo 500 avec le side-car,
- 2 kilos 500 avec la motocyclette,
- 3 kilos avec le tramway,
- 5 kilos avec l'automobile,
- 5 kilos avec l'aéroplane,
- 5 kilos avec la charrette à un cheval,
- 7 kilos avec le cheval,
- 24 kilos avec le chemin de fer.

Le chemin de fer a, comme on le voit, une avance importante.

Sociétés diverses

Cafetiers vaudois. La société cantonale vaudoise des cafetiers et restaurateurs a tenu le 12 septembre à Bex son assemblée annuelle, sous la présidence de M. Meng, de Vevey. L'assemblée a approuvé les décisions prises par le comité cantonal concernant la gestion et les comptes annuels. Elle a entendu des rapports traitant de la carte des vins, des cours de cuisine et de la tenue des caves. Le rapport principal concernait l'introduction du certificat de capacité professionnelle actuellement à l'étude auprès des gouvernements cantonaux.

Fédération mondiale des cuisiniers. MM. R. Baumann, ancien conseiller national, Germanier (Genève), Dubli, secrétaire central de l'Union fraternelle des cuisiniers, et Blanck (Genève) représenteront la Suisse au congrès mondial des associations de cuisiniers, qui doit se tenir à Paris du 12 au 14 octobre. Ce congrès a pour but de fonder une fédération mondiale des associations culinaires qui grouperait les membres de la corporation. A l'ordre du jour de ce congrès, qui sera présidé par M. Francis Carton, président de la Société des cuisiniers de Paris, figure l'établissement des statuts de la fédération et la nomination de son comité directeur. Les statuts devront définir d'une façon précise le but de la fédération qui sera reconnue officiellement par le B. I. T. La nouvelle fédération aura le caractère d'une vaste société de mutualité pour venir en aide à ses adhérents, quels que soient leur nationalité et l'endroit où ils se trouvent. La fédération défendra les intérêts généraux de la corporation; elle conservera et propagera les principes véritables de l'art culinaire.

(La Suisse.)

Informations économiques

La vendange en Alsace va bientôt battre son plein. La récolte est abondante et d'excellente qualité. On a mesuré 75 degrés Oechsle avec du moût de plants ordinaires et de 80 à 85 degrés, à Turckheim, avec des hybrides blancs. En raison de l'intensité de la demande, les prix sont élevés et très soutenus. De grandes quantités de moût d'Alsace sont arrivées ces jours dans la ville et toute la région de Bâle.

Pour l'amélioration du bétail de boucherie. Les maîtres des écoles cantonales d'agriculture ont entendu dans une récente réunion une conférence sur l'amélioration du bétail d'abattage. Plusieurs départements cantonaux de l'agriculture et les milieux de la boucherie étaient représentés. Des mesures ont été envisagées en vue d'obtenir en Suisse un bétail d'abattage répondant de mieux en mieux aux exigences des milieux consommateurs.

Les pommes de terre, qui avaient beaucoup souffert de la sécheresse dans plusieurs régions de la Suisse, ont repris une nouvelle vigueur grâce aux bienfaisantes chutes de pluie et la récolte paraît devoir être en général bonne. On a en outre importé des pommes de terre d'Italie, de Hollande et de Belgique. Pour le moment, les prix sont plutôt à la baisse et oscillent entre 13 et 18 fr. les 100 kg., prix de gros. Comme le cas se reproduit pour tant d'autres denrées, les pommes de terre du pays sont plus chères que celles de l'étranger.

Le prix du pain. La Société des meuniers de la Suisse romande déclare qu'à la suite d'une entrevue avec le chef de l'administration fédérale des blés, à Berne, qui a eu lieu le 4 septembre, elle est autorisée à affirmer que d'ici au mois de novembre il n'y aura en aucun cas un changement de prix pour les blés panifiables. Cela ne signifie nullement du reste qu'en novembre il se produise un pareil changement. — Mais alors qui profitera des bénéfices si la baisse continue sur le marché mondial? Le consommateur devrait bien avoir aussi son mot à dire dans une question de si haute importance économique où il est le premier intéressé.

Nos vins suisses. A l'assemblée de la Fédération suisse des négociants en vins, réunie dernièrement à Sierre, on a évalué comme suit la prochaine récolte: Genève, 4,5 millions de litres; Vaud, 26 à 28 millions; Valais, 10 millions; Neuchâtel, 6 à 7 millions; Vully et lac de Bièvre, 2 à 3 millions; Suisse allemande, 20 millions. La production indigène attendrait donc de 75 à 85 millions de litres, soit le tiers de la consommation totale en Suisse. Evidemment, il est prématuré de parler déjà des prix. Cependant les chiffres suivants ont été prononcés pour les prix de gros: Genève, 65 à 70 ct.; Vaud, Petite Côte, 75 à 85 ct.; la Côte, 85 à 95 ct.; Lavaux (Lutry), 1 fr.; Lavaux ter choix, 1 fr. 20 à 1 fr. 50; Valais ordinaire, 80 à 90 ct.; ter choix, 90 ct. à 1 franc.

Meuniers et boulangers. Dans un récent article sur le prix du pain en Suisse, nous avons signalé que les boulangers se plaignent de la mauvaise qualité de la farine fournie par les meuniers. Dans une lettre au *Journal suisse des boulangers-pâtisseries*, la Société des meuniers de la Suisse romande déclare à ce propos: «En ce qui concerne les plaintes au sujet de la mauvaise qualité de la farine, la meunerie estime fournir actuellement des farines irréprochables, tant au point de vue du rendement en pain que de la blancheur. En effet, elle n'utilise depuis un certain temps ni seigle, ni méteil, et des céréales indigènes qu'en très petite quantité. Ce ne sont donc que des blés de force de tout premier choix qui entrent dans la composition de la mouture. Dans ces conditions, nous ne pouvons admettre en aucun cas les reproches injustifiés de la boulangerie. D'autre part, l'administration fédérale des blés reproche fréquemment aux meuniers de faire un type de farine panifiable sensiblement trop blanc, ce qui ne correspond guère aux observations des boulangers.»

Nouvelles diverses

Les socialistes contre les kursaals. Le congrès socialiste suisse réuni le 9 septembre a adopté par 145 voix contre 101 une proposition de la section de Zurich II, demandant au parti de se prononcer contre l'initiative dite des kursaals.



Libby's
Corned Beef

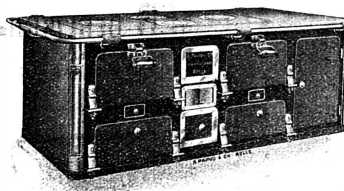
Cooked by master chefs
... this tender corned beef

Always a favorite with your guests — Libby's Corned Beef! Made from selected meat, it is tender and firm, has a soft jelly. Slices evenly, without stringiness or crumbling.

Ask for Libby's when you buy



Annas
Asparagus
Peaches
Fruit Salad
Ox Tongues
Lunch Tongues
Corned Beef
Dried Prunes
Salmon



Cuisines modernes
Chauffage
Buanderie

Références de 1er ordre
Ateliers de Construction
Armand Pahud & Co., Rolle
Maison fondée en 1897

Nur noch mit

EVERCLEAN!

Saubere Gläser in kürzester Zeit



Grosse Arbeits- u. Zeitersparnis!
Bedeutend reduzierter Bruch!
Ohne Mechanismus!

Wird durch einfachste Handbewegung bedient!

Fr. 42 netto franko Haus Schweizer-Station

GLASER-WASCHAPPARAT
EVERCLEAN
Carl Ditting
ZURICH



LES RESTAURANTS
LES PLUS LUXUEUX

DANS L'AIR
SUR MER
SUR TERRE

UTILISENT

l'orfèvrerie
Christofle
la grande marque mondiale

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH

Telephon Selnau 1570



Telephon Selnau 1570

Punktmarken
Rivinius
beständig
beständig

Muralto-Locarno
zu vermieten
VILLA

geeignet für klein. Pension.
Postfach 249, Locarno.



Pâtisserie- und Arbeitstische
sowie Eisschränke

in jeder Grösse u. Ausführung
beziehen Sie vorteilhaft von
Ernst Hegetschweiler, Au (Zch.)


Spezialfabrik
für
Hotel-Aufzüge
jeder Art

15 Patente
schützen unsere
Ausführung

Ueber
15.000 Anlagen
ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874



ROTHRISTER
ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

STEPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG · UMARBEITUNG



w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1860
T H U N S T R A S S E 7

Incendie dans un hôtel. Un incendie dont la cause est inconnue a éclaté le 13 septembre au troisième étage du Grand Hôtel d'Orny, à Champex, un établissement de 90 lits. Les dégâts sont assez étendus. Le toit et les combles ont particulièrement souffert du feu et l'eau a causé des dommages dans tout le bâtiment. On a pu sauver une partie du mobilier.

Le cortège des vendanges à Neuchâtel aura lieu cette année le 7 octobre. La fête populaire sera d'autant plus fréquentée et plus joyeuse que la récolte dans le canton s'annonce assez forte et de bonne qualité. Dans ses grandes lignes, le programme comporte trois groupes principaux: les jeux à travers les âges, depuis ceux des premiers habitants de notre pays jusqu'aux modernes défilés des sportifs actuels; le vin de Neuchâtel, représentation du travail des diverses saisons et exposition des grandes marques; le corso fleuri, défilé de chars décorés et bataille de confettis. Une partie du bénéfice sera remise au Sanatorium neuchâtelais de Leysin.

Nouveau grand hôtel à Prague. Le développement formidable de la ville de Prague, qui compte actuellement 700.000 habitants, rend nécessaire la construction d'hôtels spacieux et modernes. Ainsi ces mois prochains on procédera à l'exécution d'un projet qui comprend la construction d'un immense hôtel à Prague, érigé par le grand industriel Bondy à proximité de la gare Masaryk. Avec ses garages pour 1000 voitures, ses sept étages, plus trois étages souterrains, son immense toit, où seront aménagés des places de tennis et un restaurant d'été, cet hôtel pourra compter parmi les plus somptueux établissements du continent. Il sera terminé et inauguré dans le courant d'une année.

Un hôtel du Canadian Pacific à Londres. On sait que la compagnie Canadian Pacific

exploite non seulement des chemins de fer et des transatlantiques, mais aussi des hôtels qu'elle a construits dans les principales villes du Canada. Le dernier, le «Royal York», est en voie d'achèvement à Toronto. Le conseil d'administration a décidé maintenant d'entreprendre la construction d'un hôtel à Londres pour y loger les passagers, toujours plus nombreux, qui utilisent les paquebots de la Compagnie. Les travaux commenceront en 1929. Le nouvel établissement sera édifié et aménagé sur le modèle de l'Hôtel Château Frontenac, à Québec, dont la réputation est mondiale.

Trafic et Tourisme

Contre le bruit nocturne en Thurgovie. Le département cantonal thurgovien de la police a rendu un arrêté aggravant les dispositions précédentes contre le bruit nocturne des véhicules à moteur. Des patrouilles seront faites et les autorités judiciaires prononceront de fortes amendes contre les délinquants. Les véhicules faisant un bruit excessif seront mis hors de service.

En Italie. Au milieu du mois d'août, on avait compté cette année en Italie 1.029.685 personnes ayant fait un séjour sur les plages, en montagne et dans les stations de climatisme et de cures. Les plus gros chiffres ont été les suivants: 139.696 hôtes en Toscane, 124.788 en Ligurie, 114.478 en Lombardie, 112.280 en Piémont, 94.410 en Emilie, 85.339 en Vénétie, 71.574 en Campanie dont 66.400 à Naples, 56.475 dans le Latium dont 48.500 à Rome, 50.200 dans le Trentin, etc.

Statistique genevoise. La statistique du mouvement des étrangers à Genève du 1er au

31 août 1928 donne les chiffres suivants: Suisse 5410 personnes, Etats-Unis 5268, France 4751, Allemagne 3053, Grande-Bretagne 1795, Italie 983, Espagne 930, Hollande 658, Autriche 500, Tchecoslovaquie 468, Belgique 431, Roumanie 304, Pologne 288, Hongrie 255, Yougoslavie 219, Argentine 215, Japon 186, Grèce 144, Canada 126, Afrique 122, Danemark 88, Indes 88, Russie 68, Suède 63, Turquie 62, Portugal 61, Bulgarie 56, Etats baltes 55, Chine 47, Cuba 45, Uruguay 36, Mexique 33, Chili 30, Norvège 30, Finlande 26, Australie 14, Luxembourg 12, autres Etats de l'Europe 10, de l'Amérique 145, de l'Asie 24, hématoloses 3. — Total général: 27.212 hôtes, au lieu de 26.122 en août 1927.

Chemins de fer des hautes Alpes. La construction du tronçon à voie étroite de raccordement Viège—Brigue aura pour effet l'achèvement d'un vaste réseau de chemins de fer dans les hautes Alpes, comprenant les lignes suivantes: Zermatt—Viège, 35 km.; Viège—Brigue, 9 km.; Brigue—Gletsch—Andermatt—Disentis (Furka—Oberalp), 97 km.; tout le réseau des Chemins de fer rhétiques, soit 277 km.; Gosschen—Andermatt, 4 km.; Bernina, 61 km.; cela donne un total de 509 km., en y comprenant le chemin de fer d'Arosa. Lorsqu'il y aura des voitures directes Zermatt—St. Moritz, on s'embarquera vers 9 h. à Zermatt pour arriver à 21 h. à St. Moritz, après douze heures d'impressionnant voyage en montagne. Ce vaste réseau ferré alpin est du reste en correspondance immédiate avec les grandes lignes internationales.

Le futur code pénal et la route. La commission du Conseil national pour le code pénal, réunie à Wengen, s'est occupée entre autres des postulats du Touring-Club Suisse concernant les sanctions frappant les délits de la circulation routière. La requête du Touring-Club tend à sauvegarder les intérêts des automobilistes. En certains points déjà, satisfaction lui a été donnée

par le Conseil national. C'est ainsi que l'on a réduit le minimum de la peine d'emprisonnement de huit à trois jours et que l'on a admis le sursis même pour la condamnation à l'amende. La commission a bifé les dispositions des art. 104 paragraphe 2 et 112, paragraphe 2, sévères surtout pour les chauffeurs professionnels, concernant l'homicide par imprudence, étant d'avis que le fait de ne pas appliquer ces dispositions aggravantes à l'égard des chauffeurs non professionnels avantagerait de manière injustifiée ces derniers. La peine de réclusion et l'amende infligées aux automobilistes qui s'enfuient sans s'occuper de leurs victimes ont été transformées en emprisonnement.

Facilités de transport. Les C. F. F. et les lignes secondaires intéressées au trafic direct des marchandises consentiront cet automne les mêmes facilités que l'an dernier pour le transport des fruits frais, raisins, châtaignes, moûts, vins, vins nouveaux et cidres. Pour les fruits à pépin et à noyau, les C. F. F. accordent une réduction de 20% sur les envois en petite vitesse jusqu'à une distance de 74 kilomètres et de 30 à 35% pour les distances supérieures. Les chemins de fer rhétiques, les lignes Coire—Arosa et de la Bernina réduisent la taxe de grande vitesse de 30%, celle de petite vitesse de 20%. Pour les raisins et les châtaignes, la réduction générale est de 30% en grande vitesse et de 20% en petite vitesse. Pour le moût, le vin nouveau et le cidre, 30% de réduction en grande vitesse et petite vitesse. Pour les cidres et vins nouveaux, la réduction est valable jusqu'au 15 novembre; pour les autres produits, jusqu'à la fin de cette année. Du 15 février au 30 avril, les taxes avaient été réduites pour le transport du vin nouveau et du cidre en wagons de 5000 et 10.000 kg., cela afin de combattre la concurrence des automobiles. Le printemps prochain, la même faveur sera accordée aussi pour les envois de 3000 kg.

Elektrische Grill-Apparat

Im Tessiner-Restaurant zu den fünf Königinnen (Laffa-Abendessen) wurden die Poullets, Ente-Grill, Bratminde etc. am Grill-Apparat zubereitet.

Der Grill-Apparat des Herrn J. Schmid funktioniert meiner vollen Befriedigung und kann meiner Kollegen, Hoteliers, Köchen, Portiers bestens empfohlen werden.

Herrn Bern 13. Sept. 1928.

*Hilffichst habe ich ein. zur Bestätigung
E. König*

DIE GRÖSSTE VOGA GASKÜCHE im GRAND HOTEL METROPOLE & GENEVA-PALACE GENÈVE ist eingerichtet mit

1 VOGA-Grossherd, 3325 x 1390 mm Plattegrösse	1 VOGA-Duplex-Elagen-Brat- u. Backofen mit 4 Röhren
1 VOGA-Kaffeherd, 1780 x 800 mm Plattegrösse	1 VOGA-Grill, kombiniert mit Salamander
1 VOGA-Gaskochkessel in Reinnickel, 120 l Inhalt	3 VOGA-Wärmeschränke in einer Gesamtgrösse von 5100 x 800 mm
2 VOGA-Gaskochkessel in Reinnickel, 80 l Inhalt	

H. VOGT-GUT A.G. / GASAPPARATEFABRIK / ARBON

Fenster putzen

Sie mühenlos mit „KEMAL“, ohne Wasser, ohne Leder. Macht auch die schmutzigste Scheibe sofort **spiegelblank!**

Erhältlich in den Drogerien.
Dr. E. Strickler, chem. Laboratorium, Kreuzlingen.

Hotel-Kauf.

Von absolut tüchtigen Fachleuten

Hotel mit Restaurant oder Hotel garni zu kaufen gesucht.

Nur bessere Geschäfte kommen in Frage. Anzahlung Fr. 150.000.— bis 200.000.—. Offerten erbeten u. Chiffre G 8897 an Publicitas Lausanne.

Bei passender Gelegenheit würde im grössten Fremdenplatz des Berner Oberlandes flott gehendes

HOTEL

(über 100 Betten) aus freier Hand verkauft. Obiges Objekt hat grosse Kundschaft, ist gut mobiliert, ca. 40 Zimmer mit fliessendem Wasser, Zimmer mit Bad, Öffentl. Bäder, Garage, Garten, grosse öffentliche Lokale; ferner eine Anzahl gut verpackter Magazine auf der Liegenschaft. Bedeutende Anzahlung erwünscht. Grössere Entwicklung für energische, jüngere Hoteliers möglich. Offerten unter Chiffre H G 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension, Tea-room, Ausflugs-Restaurant

8-10 Betten, (für 250 Personen Restaurationsräume) gegen Fr. 25.000.— Anzahlung **zu verkaufen.**

Für grössere Familie, Koch-Pâtissier, brillante Existenz.
O. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40. (2108)

Pension

(Riviera di Levante) (Nervi-Italien)

Premier ordre, 25 lits, restaurant 50 couverts, au bord de la mer, eau courante, téléphone, chauffage central, garage, jardin, à vendre pour cessation de commerce. Ecrire: Anselmi, Posta Nervi.

Zu übergeben in Genf: Fremdenpension

von 14 Betten, Salon, Esszimmer, Bureau usw., modern eingerichtet, im Stadtzentrum. Schöne Existenz für Dame. Rendite nachweisbar. Offerten u. Chiffre P T 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu übernehmen gesucht PENSION

von 30-40 Betten, Bevorzugt Engadin, Montreux, Clarens, Thun usw. Offerten erbeten unter Chiffre G c. 7789 Y. an Publicitas Bern.

Zur Bibliothek des zielbewusst vorwärtsstrebenden

Hotelsekretärs und Hotelkassiers

gehören unbedingt die Fachbücher von E. Müller:

Englische Hotel-Korrespondenz	Fr. 3.50
Französische Hotel-Korrespondenz	Fr. 3.50
Deutsche Hotel-Korrespondenz	Fr. 4.—
Italienische Hotel-Korrespondenz	Fr. 3.75
Internationaler Hotel-Verkehr	Fr. 4.—
Der Engländer im Hotel	Fr. 3.—
Einige Grundregeln des Hotelwesens	Fr. 2.—
Was erlangt man durch Hotelarbeit?	Fr. 1.—

Alle Bände zusammen Fr. 25.—

HOTEL-BUCHHANDLUNG GSTAAD

Wir besorgen alle Hotelfachbücher

100 Fr. Belohnung demjenigen, der jungem

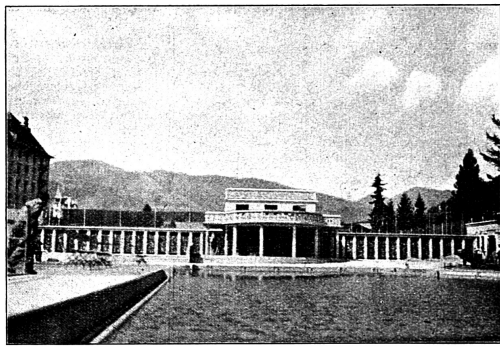
Portier

mit prima Zeugnissen und Referenzen Stelle als solcher zuheben kann. Offerten u. Chiffre H P 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Service - Chef de Rang

3 Hauptsprachen, mit prima Referenzen, **sucht Jahresengagement**

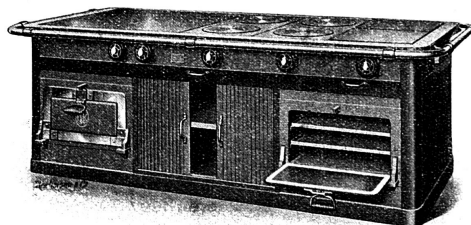
event. als Oberkellner in mittelgr. Häuser. Offerten erbeten an A. Herrmann, Hotel Monopol, Luzern.



SCHWIMMBAD GSTAAD — DIE SCHÖNSTE ANLAGE DES KONTINENTS BEDA HEFTI

BACHMANN & KLEINER OERLIKON

SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE UND ANLAGEN



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN FÜR HOTELS, PENSIONEN UND RESTAURANTS

Elektr. Grossbäckereieröfen, elektr. Pâtisserieieröfen, elektr. Boiler jeder Grösse, elektr. Heizöfen

Besuchen Sie unsere elektrische Grossküchenanlage (ausreichend für über 1000 Personen) im Restaurant des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften an der „Saffia“ in Bern

Günstigste Besuchszeit 14 bis 17 Uhr

Frau gesetzten Alters, im Hotelwesen erfahren, **sucht Leitung** einer Pension, Tea-Room od. Kaffeehalle. Beste Referenzen über gute Leistungen. Offerten unter Chiffre F.R. 2373 an die Administration der Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen oder mieten gesucht: Paffanten- od. Saisonhotel

von tüchtigen, finanzkräftigen Fachleuten. Offerten erbeten unter Chiffre H T 2379 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

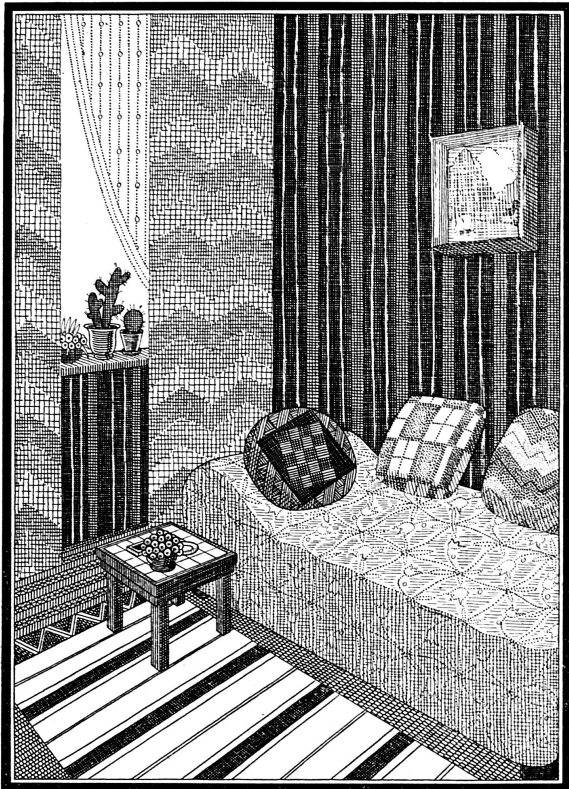
Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: **Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschaffen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschaffen werden.** Verlangen Sie Prospekt und Preis bei den alleinigen Herstellern

Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telefon Birsig 83.16



K L I N G E R

Die Gäste sollen sich in Ihrem Hause wohlfühlen.

Sorgen Sie für geschmackvolle Ausstattung der Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume und lassen Sie bei Neueinrichtung oder Ersatzbeschaffung die Wand- und Fensterdekorationen, Vorhänge, Möbelbezüge, Tischdecken, Ruhekeissen und dergl. mehr nur aus indanthrenfarbigen Stoffen anfertigen. Indanthrenfarbige Textilien lassen eine harmonie auf Jahre hinaus zur vollfarbtheit sie vor Einbusse ihrer Stoffe aus Baumwolle, Kunstseide waschecht, lichteht, wetterecht.



Indanthren

ENGLAND

Gründl. Sprachunterricht

in behaglichem Hause, 1 Minute vom Meer. Gelegenheit zum Sporttreiben. Zimmer, Pension u. Unterricht pro Woche 40 Shillings.

W. THICKE, Granville House, 21, Cantebury Road, MARGATE (England).

RIVIERA ITALIENNE
A REMETTRE
à cause de santé, jolie

Pension.

Tout confort, 15 lits, située au centre. Tennis, à PENSION STELLA, Bordighera (Italie).

A VENDRE

à Chamblandes, sous Lausanne, proximité du lac et tram, superbe

VILLA NEUVE

6 chambres, bains, chauffage central, tout confort, vue, situation tranquille et magnifique. Prix avantageux. Ecrite sous S 26025 L à Publicitas, Lausanne.

Neues Haus

zu vermieten

in Höhenstation, 2 Saisonbetriebe, 18 Zimmer, schöne Balkone, fließendes Wasser. Günstig für Pension. Offert. unter Chiffre P 4774 S ay Publicitas Sion.

Wollen Sie ein

Hotel, Kurhaus, Pension, Gasthof, Restaurant

kaufen o. verkaufen

so wenden Sie sich an d. Liegenschaftsbureau

A. Macck-Kössler Luzern

Pilatusstrasse 3a
Serlöse, diskrete Behandlung zu culauten Bedingungen. Verlangen Sie Gratis-Auswahlkiste der Verkaufs-Objekte. (202 k)



Fürs erste etwas vom Wichtigsten!

Die neue Fleischwaren A.-G. Wallisellen ist Mitglied des Schweiz. Reklame-Verbandes, einer Vereinigung führender Firmen aller Branchen, die es mit einer seriösen Geschäftsführung ernst nehmen.

Alle Mitglieder dieses Verbandes sind verpflichtet, sich in ihrer Reklame jeder wissentlichen Uebertreibungen zu enthalten. So auch wir. Was ich für die Firma sage, ist wahr, dazu steht die Firma Wort... für Wort.

Und so wie wir, denken und handeln auch unsere Vertreter... seriös! Nicht dass ich mich damit brüsten möchte. Aber es liegt mir daran, dass jeder Leser weiß, von welchem Geiste unser Betrieb beseelt ist.



Walliseller

NEUE FLEISCHWAREN AG · WALLISELLEN



Wer es kennt, der schätzt es!

Einer Ihrer Kollegen schreibt uns:

„Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen zu bezeugen, dass ich seit mehr als einem Jahre Kochfett KRAFT der Firma Stüssy & Cie. in Zürich verwende.“
„Dieses Produkt ist ausgezeichnet, sparsam, von gutem Geschmack, und verdient es, bekannt zu werden. Es ersetzt vor-teilhaft die Kohlbutter zum Backen und Braten von Kartoffeln, Zubereiten von Saucen, Omeletten, Pfannkuchen, Fisch gebacken oder à la Meunière, Wiener-schnitzel, Grenadins usw.“
„Ich empfehle es lebhaft meinen Herren Kollegen aus dem Hotelfach, sowie den Küchenchefs.“

15. März 1926.

X., Hotelbesitzer u. Küchenchef.

NB. Interessenten legen wir die Originale der von uns publizierten Anerkennungsschreiben jederzeit vor.

Stüssy & Cie
ZÜRICH



„AKO“

Bleich-Waschmittel

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Vorteilhaft, billig und arbeitersparend.

KELLER & C^o

Chemische und Seifenfabrik

STALDEN

(Emmental)

Hirdberger-Rohrmöbel

Marke



sind erstklassig, behaglich und sehr preiswürdig

Neuester, reich illustrierter Katalog zu Diensten

CUENIN-HÜNI & C^{ie}

Rohrmöbelabrik, Kirchberg (Bern) mit Filiale in Brugg (Kt. Aargau)



Lacroix

unsere köstliche echte **Schildkröten-Suppe** Tortue claire

ferner
Ind. Vogelneester-Suppe
Kängurukschwanz-Suppe
Haifischflossen-Suppe
Trepang-Beche de mer-Suppe
sind durch die schweiz. Hotelbelieferungsfirmen zu beziehen.

CONSERVELEBER-PASTETEN U. CONSERVEN-FABRIK
Eugen Lacroix & Co. & Frankfurt a.M.

GENÈVE

Bel immeuble quartier Mt. Blanc, angles grandes artères vue du lac, 405 m², 65 pièces, 13 arcades, Prix frs. 325.000.- (à verser frs. 125.000.-). Conviendrait pour hôtel. S'adr. Régie E. & B. NAEF, Corra-terie 18, Genève.



Chaiselongue-Decken
Tischdecken und Kissen

SCHOOP & CO. ZÜRICH USTERSTR. 5

Preisliste auf Verlangen

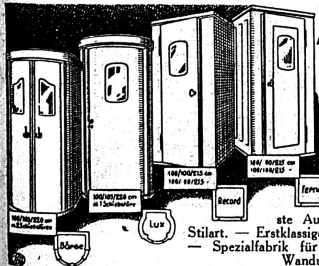
Inserieren bringt Gewinn!

Elektrisch betriebene Küchenmaschinen-Anlagen

durch die Spezialfirma

Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

St. Peterstrasse 17 - Tel. Uto 37.40



„Antiphon“
die patentierten schalldichten
Telephon-Kabinen

(Patente Tobler)

sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stiltart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 - Telephon Hottingen 38.30



Steppecken

Neuanfertigung, Neuüberziehen und Umarbeiten. Verlangen Sie bitte Muster-Kollektion oder unverbindlichen Besuch.

Steppeckenfabrik „LESTA A.-G.“
Ragaz 2

L'adoucisseur d'eau «ZEROLIT»

SUPPRIME

les inconvénients de

L'EAU CALCAIRE

Evite le tartre dans les chaudières, tuyaux, bouilleurs, etc. Son usage entraîne de grandes économies pour le lessive (savon, soude etc.) et augmente la DURÉE DU LINGE. Modèles en toutes grandeurs et pour n'importe quels débits. S'installent facilement à l'entrée de l'eau dans la maison ou sur n'importe quelle conduite latérale.

Renseignements, catalogues, devis gratuits, sans aucun engagement

ADOUCISSEURS D'EAU S. A.
GENÈVE

Rue du Marché, 20

Tél. Stand 08-88

**CEBR. Rutishauser's
Frischeier-Teigwaren**
mit den 3 Kindern



Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli

Mit frischen Eiern gemacht
Besonders gut und ausgiebig

SUCHE für meinen bestens zu empfehlenden

Küchenchef

Engagement für anfangs Oktober. Offerten gefl. an
O. Spiess, Grand Hotel des Bains, Yverdon.

Gesucht in grössere Ortschaft der Ostschweiz eine
Serviertochter

(nicht unter 20 Jahren). Offerten mit Bild an Frau B. Züscher, Restaur. du Stand, Martigny-Bourg.

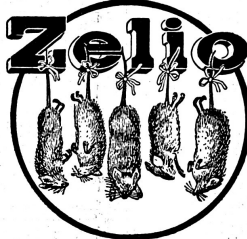
DIRECTEUR SUISSE

37 ans, énergique depuis trois ans dans important hôtel de Pétranger
désire changement
Meilleures références. Offres sous Chiffre O P 2292 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junge selbständige Saal- und Restauranttochter sucht Stelle für anfangs Okt. in besseres Restaurant oder Hotel, würde event. auch als Anfangszimmermädchen in Nizza oder Cannes gehen. Offerten u. Chiffre B R 2357 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sie bringen

mit absoluter Sicherheit
Mäuse und Ratten
zum Verschwinden durch einfaches Auslegen



Referenzen erster Häuser stehen zur Verfügung.
ZELIO-KÖRNER gegen Mäuse
ZELIO-PASTA gegen Ratten
Generalvertretung für die Schweiz:
W. Brändli & Co.
Efingerstrasse 5/Gutenbergstrasse 1
Bern
Prompter Postversand.

A.-G. Möbelfabrik Horgcu-Glarus in Horgcu

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
säle, Vestibüles etc 144

REVUE-Inserate haben immer Erfolg!

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR-VERSICHERUNGS- GESELLSCHAFT

gegründet auf Gegenseitigkeit 1826
Reserven 27 000 000

Versicherungen
gegen Feuerschaden, Blitzschlag,
Explosion und Einbruchdiebstahl

Beteiligung der Versicherten
an den Betriebsüberschüssen

Agenten in allen
Ortschaften

Tüchtiger

Küchenchef

sucht Stelle für den Winter in grösseres Hotel. Prima Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre A. 7384 Y. an Publicitas Bern.

A VENDRE

Hôtel-Pension

situé au Chalet à Gobet (sur Lausanne) dit «Golf-Hôtel et Pension de la Forêt» meublé, 50 lits, vue, soleil, forêts à proximité. Convientrait aussi pour pensionnat, sanatorium ou maison de repos. Prix avantageux. S'adresser aux Notaires V. et G. VEYRE, à Echallens, chargés de faire visiter et traiter.

Tüchtiger Fachmann
mit Frau
sucht Direktionsposten
im In- oder Ausland. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K R 2365 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktor, Chef de réception,
Kassierer, Stütze des Principals**
Schweizer, in den 40er Jahren, unverheiratet, sprachkundig in Wort und Schrift und in allen Zweigen des Hotelfaches ausgebildet, sucht, gestützt auf prima Referenzen, sich zu verändern. Eintritt nach Übereinkunft. Gebl. Offerten unter Chiffre S R 2350 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine ou maître d'hôtel

désireux de s'établir pourait le faire à de bonnes conditions. Ecrire: Case postale Mt. Blanc, 1924, à Genève.

CONCIERGE,

15 Jahre in denselben Groß-hotels von St. Moritz und Luzern tätig,
sucht Remplacant-Stelle
zwischen 1. Oktober und 15. Dezember. Offerten unter Chiffre A K 2343 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch- u. Servierkurse

verbunden mit Sprachunterricht im Französischen und Englischen,
im Hotel La Roseraie in Gené.
Kursdauer 3 Monate, ab 1. Oktober, 2. Januar und 1. April. Tüchtige Lehrkräfte.
Direktion: J. U. BLUMENTHAL.

Chef de réception-Caissier

Jeune homme, actuellement Directeur Grand Hôtel en Italie, cherche place équivalente ou comme
Connaissance des langues, expérience, présentant bien, de nombreux et excellents certificats à disposition. Ecrire sous Chiffre B. A 2364 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Coiffeur

Tüchtiger Coiffeur, im Damen- und Herrens-service bewandert, sucht für kommende Wintersaison in einem Wintersporthotel selbständigen Posten. Offerten unter Chiffre A. Z. 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHEF DE CUISINE

gesetzten Alters, in allen Partien bewandert, Entremetskundig,
sucht Winterengagement oder Jahresstelle.
Gute Referenz. u. Zeugn. zu Diensten. Gebl. Offerten an N. BILL, Chef de cuisine, Hôtel Baumen, WEGGIS.

Hotelsekretär-Kurse
mit 6- und 3monat. Dauer
beginnen am 20. September
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Hotelführ., Sprachen,
Masch.-Schr., Menükunde,
Weinkunde, Hotelbetriebs-
lehre. Prosp. gratis. Erfolgr-
reiche Stellenvermittlung.
Gegr. 1875
Tel. Chr. 1030

Bedeutendes schweizerisches Kur-
etablissement sucht erfahrenen,
sprachkundigen u. zuverlässigen
DIREKTOR
mit fachtüchtiger Frau. Jahres-
stelle. Bewerber wollen sich mit
ausführlichen Angaben, Lebenslauf
usw. melden unter Chiffre J. H.
2820, Hotel-Revue, Basel 2.

On demande: 1^{er} Maître d'Hôtel

connaisant la Restauration Grande Carte, pour
Restaurant de tout 1^{er} ordre de la Suisse romande.
Place à l'année. Homme stable préféré. Très bonne
situation. Entrée début d'octobre. Faire offres sous
Chiffre C L 2376 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht in Luxushotel der
Zentralschweiz
I. und II. Kassierer**
Offerten mit nur la. Referenzen, Photos und Zeug-
niskopien unter Chiffre D R 2365 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Stellegesuch.
Ich suche für meinen Chef de Réception passende Stelle
als solcher, event. als
I. Kassier-Korrespondent
in gutem Hotel von November bis Ende März. Ich
empfehle ihn und gebe auf Wunsch gerne Aus-
kunft. H. Haefeli, Hotel Schwanen und Rigi, Luzern.

**Gesucht tüchtige
Steno-Dactylo**
Deutsch, Französisch u. Englisch perfekt in Wort,
Schrift und Stenographie, für grosses, erstklas-
siges Hotel in Zürich. Offerten mit Photo und
Zeugnis kopien unter Chiffre G H 2355 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Familienhotel im Engadin sucht tüchtigen, erfahrenen und soliden Küchenchef

Ohne la. Referenzen und Zeugnisse unntz sich zu
melden. Jahresstelle. Offerten mit genauen Angaben
über Alter, bisherige Tätigkeit und event. Gehalts-
ansprüche unter Chiffre H L 2375 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel

marié, 38 ans
cherche place à l'année.
préférence Suisse française. Entrée à convenance.
Case post. 18825, Château d'Oex.

TOCHTER

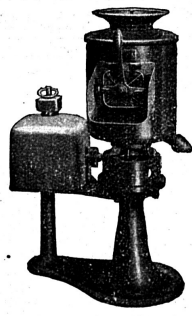
aus guter Familie, im Bureau- und Etagenservice bewandert,
sucht Vertrauensposten
in gutes Hotel oder Hotel-Pension im In- oder Ausland.
Deutsch, Französisch und Englisch. Gebl. Offerten unter
Chiffre P J 2385 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

BARMAN

Schweizer, perfekt in Beruf und Sprachen, mit In-
und Auslandspraxis und mehrjähriger Tätigkeit in
groben internat. Luxushotels, sucht Winterengagement.
Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre Z R 2614
befördert Rudolf Mossa, Zürich.

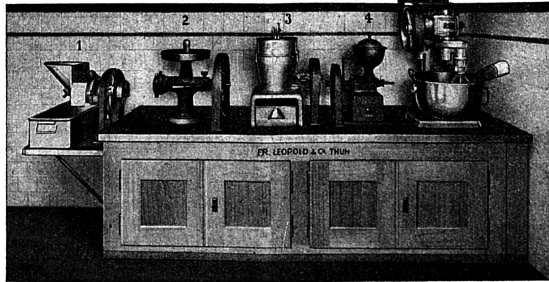
LEOPOLD & Cie. à THOUNE

Passoire Posiermaschine Hähler Fleischhocker Râpe et Effleuse Reib- u. Schneidmash. Moulin à café Kaffeemühle 5 Battuse-fourteuse Rühr- u. Schlagsmaschine



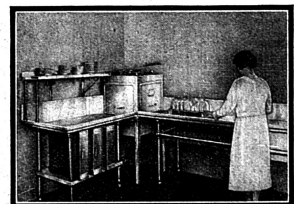
Kaffeemühlmaschine mit Motor

Machine à pétrir les pommes de terre



FR. LEOPOLD & Co. THUN

Original „Crescent“ Abwasch- und Abbrühmaschine für Porzellan-, Glas- und Silbergeschirr



La machine „Crescent“ à laver, rincer, échauffer toute la vaisselle de table

Wir liefern sämtliche Küchenmaschinen einzeln und in kompletten Anlagen, letztere
betriebsfertig übergeben. In der nach dem heutigen Stande der Köchentechnik hervorragenden und zweckdienlichen Ausführung für alle
Bedürfnisse und Raumverhältnisse. Fachmännliche Beratung kostenlos.

FR. LEOPOLD & Co. / THUN

VERKEHR

Um die internationale Verkehrsstellung der Schweiz.

Mr. Im Personenverkehr ist durch einen zweckmässigen, allerdings auch operativen Ausbau der internationalen Schnellzugsverbindungen die Verkehrsstellung der Schweiz nachkriegszeitlich gewahrt und befestigt worden. Hierzu hat vor allem die Elektrifizierung mit ihren bedeutenden Fahrzeitverkürzungen und der Möglichkeit, schwere Züge und damit eine grössere Anzahl durchlaufender Wagen zu führen, bedeutend beigetragen; das gilt vor allem im Gotthardverkehr, der nach Massgabe der Verhältnisse vorbildlich ausgebaut wurde. Noch stehen wir aber nicht am Ende, und es steht zu hoffen, dass es den Bemühungen der schweizerischen Delegierten entgegen werde, an der im Oktober stattfindenden Europäischen Fahrplankonferenz in Wien, deren Vorsitz in den Händen der Schweizerischen Bundesbahnen liegt, weitere Verbesserungen zu erreichen.

Seitens der Schweiz werden solche in dreifacher Hinsicht anzustrebende sein. Zunächst gilt es, endlich einmal die Anschlussverhältnisse zu sanieren, die in Genf zwischen den S.B.B. und der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn bestehen, und die bis dahin unter dem französischen Zeitwechsel immer sehr stark gelitten haben. Nicht minder wichtig ist die Anpassung des Gotthardfahrplans an die Änderungen, welche in Italien teils schon effektiv, teils in Aussicht genommen sind, und welche die Anschlüsse in Mailand betreffen. Hier richtet sich die Hauptanstrengung auf die Schaffung einer nachfahrlosen Tagesverbindung Basel- und Zürich-Kom sowie um Verbesserung der Anschlüsse nach dem und vom Orient. Auch der Lötschberg strebt Verbesserungen an, die in der Schaffung einer ganzjährigen dreiklassigen Frühverbindung Basel-Mailand kulminieren. Im West-Ostverkehr wird die Spätverbindung Zürich-Wien Gegenstand besonderer Sorge sein, die in Verbindung mit Paris-Wien und Südfrankreich-Wien steht.

Zur Bewahrung der internationalen Verkehrsstellung der Schweiz bedarf es demaltes umso grösserer Anstrengungen, als sich bezüglich der Bestrebungen der Konkurrenz, welche die Schweiz als „Drehscheibe Europas“ ausser Kurs setzen möchte, immer deutlicher zeigen. So wird die Elektrifizierung der Brennerlinie, die mit grossen Kosten bereits auf durchgehende Doppelspur ausgebaut worden ist, fahrtauglich gefördert, und die Direttissima Bologna-Florenz wird die Konkurrenzfähigkeit des Brenner gegenüber den schweizerischen Alpenbahnen neuerdings erhöhen, trotzdem auch der Gotthard von ihr profitiert. Andererseits wird offenbar die Elektrifizierung Frankfurt-Basel, welche für Gotthard und Lötschberg ausserordentlich wichtig ist, zugunsten derjenigen der grossen südwestlichen Westost-Transversale Köln-Salzburg, welche die Linie Basel-Buch und den Arlberg konkurrenziert, neuerdings hinausgeschoben. Sagt doch die „Denkschrift der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Antrag auf Tarifherabsetzung“, die vor drei Monaten erschienen ist, wörtlich: „Auch ist es aus Wettbewerbsgründen wirtschaftlich geboten, in den nächsten acht Jahren noch 200 Millionen Mark für Fernbahn-

elektrifizierungen aufzuwenden, um die begonnene Elektrifizierung der wichtigsten deutschen Westostlinie Salzburg-München-Stuttgart-Strassburg zu vollenden.“ Das ist deutlich, und bedarf keines Kommentars.

Neben diesen Transitverkehrsproblemen gehören auch solche des direkten, d. h. ausländisch-schweizerischen Verkehrs in den Rahmen der internationalen Verkehrsstellung der Schweiz. Hier wird es sich vorzugsweise um heute fehlende Anschlüsse und Verbesserungen bestehender Anschlüsse mit zu langen Umschlagszeiten handeln, wobei besonders im Interesse des Fremdenverkehrs gewisse Mehrleistungen im Fahrdienst durch Einlegung neuer Saisonschnellzüge hauptsächlich zur Entlastung bestehender Züge nicht zu umgehen sein werden. Auch die direkten Wagenkurse werden zurzeit einer gründlichen Prüfung unterzogen, um bei ihnen eine grössere Wirtschaftlichkeit zu erreichen. In der Tat ist die Anpassung an die eingetretene Verschiebung der Verhältnisse noch keine vollkommene. Einzelne Wagen sind zwar, andere, notwendige Kurse fehlen. Hier wird ein Ausgleich geschaffen werden müssen, wobei auf die Wechselwirkung zwischen Wagenumsatz und Verspätungen mehr als bisher Rücksicht genommen werden muss. Die grossen Frequenzen der deutschen Schlafwagenkurse im Saisonverkehr werden wohl einer neuerlichen Vermehrung derselben rufen, und andererseits wünscht der Völkerbund, Genf in den Berliner Schlafwagenverkehr einbezogen zu wissen. Dagegen ist mit einer Ausdehnung der Pullmanzüge nicht zu rechnen, und die unzureichenden Frequenzen der übrigen im Fahrplan ungeschickt liegenden Pullmanzüge der Gotthardlinie haben nicht nur die Generaldirektion der S.B.B. bewogen, ein Gesuch der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft um ganzjährige Führung dieser Züge abzulehnen, sondern sie könnten in absehbarer Zeit die Folge der gänzlichen Aufhebung dieser Züge haben. Eine bescheidene, aber gerechtfertigte Mehrleistung wird sich ergeben, wenn die Bundesbahnen dem Wunsche der Fremdenverkehrsreise auf Ausdehnung der Verkehrsleistung der Saisonzüge vom 10. bis einschliesslich dem 15. September, also um wenige 5 Tage, stattgeben können. Auch hier wird jedoch eine internationale Regelung getroffen werden müssen.

Mit den Vorarbeiten für den Jahresfahrplan 1929/30 ist bereits begonnen worden. Die zu lösenden Probleme sind wichtig, zahlreich und schwierig, und man wird sich wohl auch diesmal wieder mit Teillösungen zufriedengeben müssen. Immerhin ist eine gerade aufsteigende Entwicklungslinie für die Schweiz unverkennbar, und sie wird sich zum Nutzen unserer Volkswirtschaft zweifellos auch in Wien fortsetzen.

Der Kanton Glarus und die Pragelstrasse.

Gegenwärtig tritt das Projekt der Pragelstrasse erneut ins Interesse der Öffentlichkeit, oder es wird wenigstens versucht, die öffentliche Meinung damit zu beschäftigen. Der neue Anstoss geht von der „Automobilrevue“ aus, welche die Hinausschiebung des Baues bedauert unter Hinweis darauf, dass die bestehenden Alpen-

strassen zur Genüge beweisen, welchen Aufschwung diejenigen Täler genommen haben, durch die solche mit dem Automobil befahrbaren Passstrassen führen. Die Pragelstrasse ist das heute noch verkehrstechnisch fehlende Verbindungsstück für die Hauptdurchgangsroute von Ost nach West-Süd-West, zwischen Buchs und Les Verrières; mit dem Pragelstück wäre die Route fertiggestellt, die von Buchs aus über den Kerzenberg nach Glarus und von da nach Schwyz, Luzern, Bern, Neuenburg nach Les Verrières führt. Der Wert einer Pragelstrasse wird wieder in Glarus noch in Schwyz verkannt, aber es fehlt ihnen wie drüben zurzeit an den beträchtlichen Geldmitteln, die sie erfordert, und so wird das Projekt voraussichtlich noch einige Zeit ein frommer Wunsch bleiben. Solange der Kanton Glarus (nach den kostspieligen Spitalbauten) immer noch auf Jahre hinaus Millionen für die Korrektur seiner Talstrassen aufwenden muss, ist ihm die Verwirklichung des Pragelprojekts kaum möglich. Auch die schweizerischen Nachbarn haben die für sie ungleich grössere Bausumme wohl nicht so bald beiseite, Da heisst es: Geduld haben und sich mit den bereits gemachten Vorarbeiten bescheiden. — Das gleiche gilt von der Walenseestrasse: Wenn sich nicht private Kreise für den Bau dieser Strecke bereit finden, wird sie noch längere Zeit auf Verwirklichung warten müssen. Mo.

Frachtermässigung für Landesprodukte.

Zur Förderung des Absatzes der diesjährigen Ernte gewähren die schweizerischen Bundesbahnen und die am direkten Güterverkehr beteiligten Privatbahnen für frisches Kern- und Steinobst, Trauben und Kastanien, Weinmost (Sauser), neuen Wein und Obstwein diesen Herbst wieder die gleichen Frachtermässigungen wie letztes Jahr. Für Kern- und Steinobst gewähren die Bundesbahnen bei Aufgabe als Frachtgut für Distanzen bis 74 Kilometer 20 Prozent Ermässigung, für grössere Entfernungen 30 bis 35 Prozent. Die Rhätische Bahn, die Chur-Arosa-Bahn und die Berninabahn reduzieren die Eilguttaxe um 30 Prozent, die Frachtguttaxe um 20 Prozent. Für Trauben und Kastanien beträgt die Reduktion allgemein 30 Prozent bei Eilgut, 20 Prozent bei Frachtgut. Für Weinmost, neuen Wein und Obstwein werden die Taxen in Eil- und gewöhnlicher Fracht um 30 Prozent ermässigt.

Für Weinmost und neuen Wein gilt die Ermässigung bis 15. November, für die übrigen Sendungen bis Ende des Jahres. Letztes Jahr sind ferner mit Gültigkeit vom 15. Februar bis 30. April 1928 ermässigte Taxen für den Transport von neuem Wein und Obstwein in Wagenladungen von 5000 und 10,000 Kilogramm eingeführt worden, um die Sendungen vom Auto den Bahnen zurückzugewinnen. Dieser Versuch soll nun ausgedehnt werden, indem für nächstes Frühjahr auch für Sendungen von 3000 Kilogramm die Ermässigung zugestanden wird.

Verband schweizerischer Transportanstalten.

Der Verband schweizerischer Transportanstalten hielt vom 6. bis 8. Sept. in St. Moritz

seine Herbstkonferenz ab. Die geschäftlichen Verhandlungen betrafen neben internen Verbandsangelegenheiten und Budgetfragen solche des Publizitätsdienstes, der Postentschädigungen und der Militärdienstbefreiung des Eisenbahnpersonals. Einen breiten Rahmen nahmen die Erörterungen über das Verhältnis zwischen Eisenbahn und Automobil ein. Die Bahn Neuenburg-Chaumont wurde neu in den Verband aufgenommen.

Alpenposten 1928.

Reisendenzahl vom 3.—9. Sept.

	1928	1927	1928 + od. —
Martigny-Champex	240	147	+ 92
Martigny			+ 01
Grand St-Bernard	382	215	+ 167
Sion-Haudères	127	92	+ 35
Sierre-Ayer	313	214	+ 99
Simplex	249	237	+ 12
Grimmel	2,465	1,604	+ 861
Furka	1,209	901	+ 308
Gotthard	377	405	— 28
Zürich-Klausen Rund-fahrt	84	—	—
Klausen	427	246	+ 181
Chur-Tiefencastel	1,383	993	+ 390
Tiefencastel-Julier			
St. Moritz	474	358	+ 116
Chur-Tschierschen	323	381	— 58
Küblis-Castels-St. Antonien	246	197	+ 49
Flüela (Davos Platz-Süs)	368	205	+ 163
Reichenau-Waldhaus			
Flims	677	515	+ 162
Thuis-Bernhardin-Mesocco	930	758	+ 172
Lukmanier	426	375	+ 51
Maloja	3,796	2,117	+ 1679
Ofen	346	289	+ 57
Umbrail (Sta Maria-Stiflerjoch)	64	29	+ 35
Schuls-Landeck	721	295	+ 426
Ragaz-Vättis und Sonderfahrten	299	202	+ 97
Nesslau-Buchs	1,783	1,689	+ 94
Total	17,709	12,465	+ 5160 = 41%

Fremdenfrequenz

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrs-bureaus Bern verzeichnen die stadtberni-schen Gasthöfe im Monat August 1928 21.042 registrierte Personen (1927: 19.156) und 45.466 Logiernächte (1927: 40.716). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 8.401, Deutschland 5.472, Frankreich 1.286, England 903, Holland 714, Österreich 419, Italien 467, Spanien und Portugal 414, Nordamerika und Kanada 1.328, Zentral- und Südamerika 442, andere Länder 1196.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne (abw.)

PHILIPS ARGENTA blendungsfrei!

Occasion

Nach Beendigung der SAFFA verkaufen wir sämtliches **Wirtschafts- und Gartenmobiliar** (Stühle, Tische u. Gartenschirme) der Turmconfiserie u. Köchlwirtschaft zu ausserordentlich billigen Preisen. Günstige Gelegenheit für Hotels und Gartenwirtschaften. Wenden Sie sich jetzt schon an **CHRISTEN & Cie. A.G. BERN** Marktgasse 28-30 Zeughausgasse 17-19 Tel. Dollwerk 10,37

Hotel mittl. Größe gesucht,

vorzugsweise in Lugano oder Locarno; event. Saison-geschäft mit Sommer- und Winterbetrieb an verkehrsreichem Kurort des Berner Oberlandes oder Graubünden, von tüchtigem, bekanntem Fachmann. Es kommt nur reelles Angebot mit nicht überzulegendem Preis in Betracht. Offerten unter Chiffre P W 2358 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Berufsaufgabe verkauft Unterzeichnetener seinen an 1. Geschäfts-lage, an der Autostrasse Zürich-Chur gelegenen **Gasthof zum Bären** in Lachen am Zürichsee. Erstklassig, bestrenommiert Landgasthof, seit 37 Jahren im Besitze von nur 2 Familien. Gut eingerichtet, schönes, gr. Restaurant, grosser Theater- und Kinosaal, Speisensaal, 15 Zimmer, neu eingerichtet. Waschlhaus mit elektr. Betrieb, Garage, Stallung etc. Reichhaltiges Mobiliar u. Inventar. Nötiges Kapital Fr. 30—40,000.— Gefl. Offerten an den Besitzer: H. Doldor-Gysel, Lachen.

LUGANO Hotel-Pension

in herrlicher Lage auf Frühjahr 1929 zu verkaufen event. auch zu vermieten. Sehr günstige Bedingungen. Gefl. Offerten unter Chiffre „3661“ an Orell Füssli, Annoncen, Lugano.

Solides Haus

1. Lage an Hauptstrasse und See, 3 Stock, 11 Zimmer, 3 Badk., 4 W.C., 7 Neben-, 400 m² schöner, alter Garten, zugänglich von jedem Stockwerk, sehr geeignet für **Pension u. Tea-room** Verkauf oder Pacht. Agentur E. F. Link, Ascona.

Restaurant à ouvrir

helle position, but de promenades, près de Chiasso (Tessin), convenable aussi pour pension. Ecrire sous chiffre R R 2311 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Restaurant in Basel

Grosses, neu renoviertes Restaurant mit Nebengebäuden, am Bundesbahnhof, mit Hotelrecht, vergrösserungsfähig, mit grossen Einnahmen und prima Geschäftslage, an tüchtigem Wirt oder Hotelier zu verkaufen. Grösseres Kapital notwendig. Nur Offerten von Selbstreflektanten erbeten an Postfach 16232, Basel 9.

ZU VERKAUFEN

infolge Ablebens des Eigentümers **HOTEL BÄREN in Kiental** mit Dependenz (50—60 Betten) mit Jahreswirtschaft. Auskunft erteilt **Notariatsbureau Hadorn, Spiez.**

Bauland

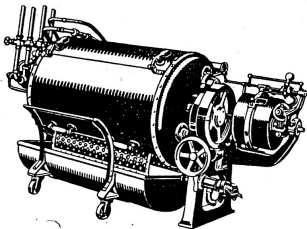
für Hotelbau, Bauunternehmer, Gesellschaft od. Congregation. Verkauf 40,000 qm. in schönster klimatischer Höhenlage Genova-PEGLI, Riviera. Zwei Gebäude inbegriffen. Zürich, Rothuchstr. 55, von Rott.

HAUTE SAVOIE Hôtel à vendre

45 chambres, entièrement modernisé et tout meublé à neuf. Chauffage central. Eau cour, chaud et froide dans les chambres. 7 km de Genève. Alt. 750 m. Situation magnifique, vue sur le lac et ville de Genève. Ouverte toute l'année. Tennis, Garage. Propriétaire et Direction Suisse. Ecrire sous chiffre R. F. 2214 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu mieten gesucht

von geschäftskundigem Fräul. ein gut gelegenes **Lokal** als Tea-Room einzurichten im Tessin: Locarno-Lugano. Offerten unter Chiffre G 6 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Kippbare Dampf-Waschmaschine

Wirtschaftlicher waschen

heisst: mit Maschinen waschen, Handarbeit zahlt sich nicht mehr, die Wäsche verlangt mehr Schonung, Seife und Feuerung müssen voll ausgenutzt werden. Auch fehlt die Zeit für Handarbeit in lebhaften Betrieben

Einsichtige Hoteliers machen sich die guten Erfahrungen mit Maschinen zu Nutzen. Erkundigen Sie sich bei:

- Grand Hotel, Territet
- Carlton Du Parc-Hotel, Genf
- Hotel Savoy, Lausanne
- Hotel Kurhaus Weissenstein b. Solothurn
- Hotel Kurhaus A.-G., Schuls-Tarasp
- Hotel Du Parc, Ouchy
- Hotel Bellevue, Wengen
- Hotel Schweizerhof, Olten
- Grd. Hotel Macolin s/Bienne
- Hotel Seegarten, Cassarate
- Grd. Hotel, Brissago
- Hotel Federal, Luzern
- Hotel Vereina, Klosters
- Hotel Silvretta, Klosters
- Hot. Schweizerhof, Lenzerheide
- Kurh. Castell, Zuoz
- Hot. Victoria, St. Moritz
- Hotel Steffani, St. Moritz
- Hotel Alexandra, Arosa
- Hotel Bellevue, Arosa
- Sanatorium Altein, Arosa
- Hotel Surselva, Flims
- Hotel Ochsen, Rheinfelden
- Sanatorium Dr. Binswanger, Kreuzlingen

oder verlangen Sie die ausführl. Referenzliste Beratung durch Spezial-Ingenieur unverbindlich

Ad. Schulthess & Co.

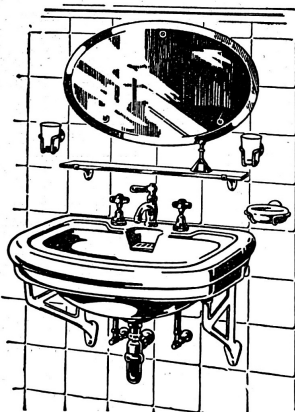
Wäschereimaschinenfabrik
Zürich 8

Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefern billigst
J. Kihm-Keller's Söhne
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

LONDON
Vortreffl. englischen Unterricht, Einzel Pension in engl. Familien, gute Verpflegung, von £ 30 ab für drei Monate.
Prof. Dr. Charles Merk
6 Roland Gardens, London S. W. 7



ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN

Jambon en boîte extrafin marque „Suni“

Langues en boîte absolument sans gorge

E. & Ch. Suter
Montreux

Linges à Bain
Mi-fil, plus élégants, plus solides, moins chers que les linges éponges en coton. Toutes dimensions jusqu'à 155 cm de large. Inscriptions du nom de l'établissement. Les plus agréables à l'usage, prenant l'eau instantanément.
Müller & Co.
Tissage de Toiles
Langenthal

ROHRMÖBEL
ROHRMÖBEL A.G.
CLARENS-MONTRÉUX

Moderne Senking Gas-Kochanlagen



für Hotels, Restaurants Pensionen usw.

Keine Verstaubung der Küchenräume. Ständige Betriebsfertigkeit. Bequeme Handhabung der Kochtöpfe ohne Umsturzgefahr

Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos!

Generalvertreter für die Schweiz

Albert Storrer

Walchstrasse 34 Tel. Limmat 21.04

Älteste und größte Spezialfabrik der Kontinents für Kochapparate aller Art

UNFALL- und LEBENS-Versicherungen

aller Art

schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in

Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile.

Weinhandlung Probst & Cie., Biel

(Gegründet 1860)

Spezialitäten:

Neuchâtel, Twanner und Schaffiser Dôle und Fendant de Sion

Eine gute Empfehlung für
JEDES HOTEL
ist tadelloss saubere, schneeweisse, wohlriechende **Bett-, Leib- und Tischwäsche**
Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten **ESWA-SEIFEN** verwenden und **ENKA** zur Waschlauge geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann. Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an
ESWA ZÜRICH
Dreikönigsstrasse 10
Einkaufs-Centrale für schweizer. Wäschereibetriebe
Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige Musterkollektion vorlegen, es lohnt sich sicher für Sie.

Clos de la Reine Berthe Neuchâtel
Vigne du Diable Cortailod
Producteurs: Compagnie Viticole S. A., Cortailod

COGNAC MARTELL

Maison Fondée en 1715.



Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

Rasiermesser - Papier

Blocks à 250 Blatt
in feiner Ausführung zum Aufhängen.
Konkurrenzlose Preise!
Muster auf Verlangen.
MAISON „WAP“ LAUSANNE

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt & von 120 k. Gadomanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürich (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Birschwil Nord
Nerven- u. Gemütskrankhe
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Ärzte - Telefon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Sorgfältig gepflegte Ostschweizer Landweine

Reichhaltiges Sortiment
Lagerkeller 15 000 Hektoliter
Lieferung in Flaschen oder Fässern
Verlangen Sie Muster und Preisliste.
Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur.